

GLOBALE MIGRATIONSINDIKATOREN

2 0 2 1



Erkenntnisse aus dem Globalen Migrationsdatenportal:
www.migrationdataportal.org

Die IOM ist dem Grundprinzip verpflichtet, dass eine humane und geordnete Migration Migranten und Migrantinnen und der Gesellschaft zugute kommt. Als zwischenstaatliche Organisation arbeitet die IOM mit seinen Partnern aus der internationalen Community zusammen, um: das Bewältigen der operativen Herausforderungen zu unterstützen; das Verständnis für Migrationsfragen zu verbessern; die soziale und wirtschaftliche Entwicklung durch Migration zu fördern; und die Menschenwürde und das Wohlergehen von Migranten zu wahren.

Die im Buch geäußerten Ansichten sind die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der International Organization for Migration (IOM) wider. Die verwendeten Bezeichnungen und die Darstellung des Materials im gesamten Buch implizieren keine Meinungsäußerung seitens der IOM in Bezug auf den rechtlichen Status eines Landes, Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets oder seiner Behörden oder bezüglich seiner Grenzen.

Diese Publikation wurde durch die Förderung der Bundesregierung durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat ermöglicht, vertreten durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Herausgeber: International Organization für Migration
17 route des Morillons
Postfach 17 1211 Genf 19 Schweiz
Tel.: + 41 22 717 91 11
Fax: + 41 22 798 61 50
Email: hq@iom.int
Website: www.iom.int

Diese Veröffentlichung wurde ohne formale Bearbeitung durch die IOM herausgegeben.

Diese Veröffentlichung wurde ohne offizielle Übersetzung der TRS Abteilung herausgegeben und ist eine inoffizielle Übersetzung der englischen Originalversion mit dem Titel *Global Migration Indicators 2021*.

Illustration des Umschlags: Globale Migrationsindikatoren. © IOM 2021/Roberta AITA

Vorgeschlagene Zitierweise: Black, J., 2021. *Globale Migrationsindikatoren 2021*. Internationale Organisation für Migration (IOM), Genf.

ISBN 978-92-9268-300-9 (PDF)

© IOM 2021



Einige Rechte vorbehalten. Dieses Werk wurde unter der [Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 IGO License \(CC BY-NC-ND 3.0 IGO\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/igo/legalcode) zur Verfügung gestellt.*

Weitere Informationen finden Sie in den [Urheberrechts- und Nutzungsbestimmungen](#).

Mit diese Veröffentlichung darf nicht zu Zwecken verwendet, veröffentlicht oder weitergegeben werden, die in erster Linie auf einen kommerziellen Vorteil oder eine finanzielle Vergütung abzielen. mit Ausnahme von Bildungszwecken, z. B. zur Aufnahme in Lehrbücher.

Genehmigungen: Anfragen zur kommerziellen Nutzung oder zu weiteren Rechten und Lizenzen sollten an publications@iom.int.

* <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/igo/legalcode>

Globale Migrationsindikatoren

2021

DANKSAGUNG

Dieser Bericht wurde unter der Aufsicht von Frank Laczko, Direktor des Globalen Migrationsdatenanalysezentrums (GMDAC) der IOM, erstellt. Julia Black ist die Hauptautorin dieser aktualisierten Version der Globalen Migrationsindikatoren, die auf einer Erstausgabe von Elisa Mosler Vidal und Jasper Tjaden basiert. Wir danken den folgenden Kolleginnen von GMDAC für ihre umfangreiche Arbeit zur Unterstützung dieses Berichts: Roberta Aita für das schöne Layout und die Grafiken; Asha Manoharan, Carla Rojas Paz und Susanne Melde vom Team des Migrationsdatenportals für die Durchsicht vieler Entwürfe verschiedener Abschnitte; und Dorottya Szekeley für ihre Arbeit an den Anhängen und den Aspekten der Ziele für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Pakts für Migration.

Unschätzbare Unterstützung und Input lieferten die folgenden IOM-Kolleginnen und -Kollegen, die Teile dieses Berichts überprüften: Philip Hunter, Vassily Yuzhanin und Marina Manke von der Abteilung Arbeitsmobilität und Humanentwicklung; Clare Galez-Davis, Heather Komenda, Phineas Jasi und Harry Cook von der Abteilung Migrantenschutz und -hilfe; Kristiina Lilleorg von der Abteilung Einwanderung und Grenzmanagement; Gerard Tosserams, Nicola Graviano und Noëlle Darbellay vom Team für unterstützte freiwillige Rückkehr und Reintegration; Lorenzo Guadagno von der Abteilung Migration, Umwelt und Klimawandel; Marzia Rango, Roberto Roca, Andrea Milan, Irene Schöfberger, Eduardo Acostamadiedo und Kenza Aggad vom GMDAC; und Kate Dearden, Marta Sanchez Dionis und Andrea Garcia Borja vom GMDAC-Projektteam für vermisste Migrantinnen und Migranten.

Die Autorin dankt außerdem den folgenden externen Gutachtern, die ihr Feedback zu den wichtigen Trendabschnitten des Berichts gegeben haben: Clare Menozzi von DESA; Tarek Chabake vom UNHCR; und Estrella Lajom und Jan Beise von UNICEF.

Diese Publikation wäre ohne die Unterstützung des Teams von IOM Publications in Manila und insbesondere durch Valerie Hagger.

— AKRONYME

CTDC	Counter Trafficking Data Collective
DESA	Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen
FRONTEX	Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache
GMDAC	Globales Migrationsdatenanalysezentrum
IDAC	International Data Alliance for Children on the Move
IDC	International Data Corporation
IDMC	Internal Displacement Monitoring Centre
ILO	International Labour Organization
IMPALA	International Migration Policy and Law Analysis
IOM	Internationale Organisation für Migration
KNOMAD	Global Knowledge Partnership on Migration and Development
LMIC	Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen
MGI	Indikatoren der Migrationsregierungsführung
ODI	Overseas Development Institute
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PARIS21	Partnership in Statistics for Development in the 21st Century
SDG	Ziel für nachhaltige Entwicklung
UN	Vereinte Nationen
UNDRR	Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
UNHCR	Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
UNICEF	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
UNODC	Büro der Vereinten Nationen für Drogen und Verbrechen
USD	United States Dollar
WHO	Weltgesundheitsorganisation

INHALT

IOM GMDAC | Globale Migrationsindikatoren 2021

	DANKSAGUNG	5
	AKRONYME.....	6
0.	ÜBERBLICK.....	10
1.	HINTERGRUND	12
2.	QUELLEN FÜR MIGRATIONS DATEN: VERFÜGBARKEIT UND EINSCHRÄNKUNGEN	16
3.	WICHTIGE TRENDS.....	20
	3.1 <i>Migrantenbevölkerung – bestände und wanderungsbewegungen.....</i>	<i>24</i>
	3.2 <i>Migration während der COVID-19-pandemie.....</i>	<i>26</i>
	3.3 <i>Arbeitsmigration</i>	<i>28</i>
	3.4 <i>Internationale studierende.....</i>	<i>30</i>
	3.5 <i>Grenzüberschreitende geldtransfers.....</i>	<i>32</i>
	3.6 <i>Zwangsmigration, vertreibung und resettlement</i>	<i>34</i>
	3.7 <i>Irregular migration</i>	<i>36</i>
	3.8 <i>Todes- und vermisstenfälle unter migranten und migrantinnen</i>	<i>38</i>
	3.9 <i>Menschenhandel.....</i>	<i>40</i>
	3.10 <i>Menschenschmuggel.....</i>	<i>42</i>
	3.11 <i>Rückkehr von migranten und migrantinnen.....</i>	<i>44</i>
	3.12 <i>Integration und wohlbe finden von migranten und migrantinnen</i>	<i>46</i>
	3.13 <i>Migration von kindern und frauen</i>	<i>48</i>
	3.14 <i>Migration und umwelt.....</i>	<i>50</i>
	3.15 <i>Migrationspolitik und migrationsregierungsführung.....</i>	<i>52</i>
	3.16 <i>Public opinion on migration.....</i>	<i>54</i>
	3.17 <i>Big data für die migration.....</i>	<i>56</i>
	3.18 <i>Future migration trends</i>	<i>58</i>
	3.19 <i>Kapazität der migrationsdaten</i>	<i>60</i>
4.	FAZIT	62
5.	ANHANG	64
	5.1 <i>Liste der migrationsbezogenen ziele für nachhaltige entwicklung.....</i>	<i>65</i>
	5.2 <i>Globaler Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration – liste der zielvorgaben.....</i>	<i>70</i>

0 — ÜBERBLICK

135 Millionen



FRAUEN

40.9 Millionen



KINDER

26 Millionen



REGISTRIERTE
GEFLÜCHTETE



258 Millionen

INTERNATIONALE
MIGRANTEN

6 Millionen



INTERNATIONALE
STUDIERENDE

164 Millionen



GASTARBEITER

1 HINTERGRUND

Der Bericht zu den globalen Migrationsindikatoren 2021 fasst die jüngsten Migrationstrends basierend auf den regelmäßig aktualisierten Daten des [Globales Migrationsdatenportal](#) zusammen. Er wird vom [Globales Migrationsdatenanalysezentrum](#) der International Organization for Migration zusammengestellt und soll regelmäßig aktualisiert werden. Dieser Bericht ist eine Aktualisierung des ersten Berichts über globale Migrationsindikatoren aus dem Jahr 2018, der [hier](#) zu finden ist, und enthält auch einen neuen Abschnitt zu COVID-19-Daten in Bezug auf Migration.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie Anfang 2020 hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Migration und die menschliche Mobilität. Um die Ausbreitung des Virus zu verhindern, wurden innerhalb der Länder und länderübergreifend umfangreiche Reisebeschränkungen eingeführt, die weltweit zu großen Veränderungen der Bewegungsmuster führten. Über diese Verschiebungen der Wanderungsbewegungen hinaus spielen Migranten eine wichtige Rolle in vielen Branchen, die für die Bewältigung der COVID-19-Pandemie von entscheidender Bedeutung sind, sind aber gleichzeitig auch einem höheren Ansteckungsrisiko ausgesetzt. Die Pandemie hat auch die bestehenden sozioökonomischen Belastungen vieler Migranten verschärft. Angesichts dieser Faktoren ist das Sammeln, Analysieren und Verwenden von Daten über Migranten immer wichtiger geworden, auch um sich für deren Einbeziehung in nationale Impfpläne einzusetzen und niemanden außer Acht zu lassen. Gleichzeitig ist es für nationale statistische Ämter durch die Pandemie zunehmend schwieriger geworden, Daten über die Migration zu erheben. Mehrere Länder weltweit haben Erhebungen und Zählungen aufgrund der pandemischen Lage verzögert oder verschoben ([World Bank, 2020](#); [Black und Sievers, 2021](#); [African Union, 2020](#)).

eben dem Bedarf an besseren Daten über die menschliche Mobilität angesichts der anhaltenden Pandemie sind bessere Daten über die Migration in einer Zeit, in der sich die Staaten einer sichereren, geordneteren und regulärerem Migration verpflichtet haben, besonders wichtig. Im September 2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Damit wurde zum ersten Mal die

Bedeutung internationaler Migration als integraler Teil einer globalen nachhaltigen Entwicklung anerkannt. 11 von 17 Zielen für die nachhaltige Entwicklung beinhalten direkt migrationsrelevante Ziele und/oder Indikatoren. Ziel 10.7 beispielsweise fordert die Staaten auf, „eine geordnete, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen zu ermöglichen, unter anderem durch die Umsetzung geplanter und gut gesteuerter Migrationspolitiken. Andere beziehen sich auf migrationsspezifische Themen wie grenzüberschreitende Geldtransfers und Menschenhandel. Darüber hinaus sind viele weitere Ziele indirekt migrationsrelevant und Migration ist dabei ein übergreifendes Thema. Schließlich ist das Kernprinzip der Agenda, „Niemanden zurücklassen“, ein klarer Aufruf, alle Migranten in die Umsetzung der gesetzten Ziele einzubeziehen. Insgesamt ist der Bedarf an Daten über die Migration aufgrund der gesteckten Ziele gestiegen, da die Länder vergleichbare Daten über Migrationsthemen hinweg bereitstellen müssen, um die Fortschritte zu überwachen und die Aufschlüsselung aller Daten nach Migrationsstatus zu verbessern.

Laut dem Fortschrittsbericht von 2020 zu den Zielen bleibt jedoch die unzureichende Finanzierung von Daten und Statistiken ein Hindernis für die Länder. Die internationalen Fördergelder für Daten und Statistiken sind nur etwa halb so hoch, wie sie sein müssten, um die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele zu überwachen ([PARIS21, 2020](#)).

Am 19. September 2016 kamen die Staats- und Regierungschefs der 193 UN-Mitgliedstaaten auf der UN-Generalversammlung zusammen, um Themen rund um Migration und Flüchtlinge auf globaler Ebene zu diskutieren. Dies führte zur Verabschiedung der New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten, in der die Notwendigkeit eines umfassenden Migrationsansatzes anerkannt wurde. Mit der Verabschiedung der Erklärung haben sich die UN-Mitgliedstaaten bereit erklärt, bei der Ausarbeitung eines Globalen Pakts für sichere, geordnete und reguläre Migration und eines Globalen Paktes für Flüchtlinge zusammenzuarbeiten. Der Globale Pakt für Migration wurde auf einer Regierungskonferenz zur internationalen Migration am 10. Dezember 2018 in Marokko verabschiedet. [Die endgültige Fassung des Pakts](#) legt 23 Zielvorgaben für eine sichere, geordnete und reguläre Migration fest – das erste verpflichtet

die UN-Mitgliedstaaten, „genaue und aufgeschlüsselte Daten als Grundlage für evidenzbasierte Maßnahmen zu sammeln und zu nutzen“ und ein globales Programm zum Kapazitätsaufbau für Migrationsdaten zu entwickeln. Das dritte Ziel beschreibt die Notwendigkeit, „angemessene und zeitnahe Informationen in allen Phasen der Migration bereitzustellen“. Insgesamt wird die Notwendigkeit zur Verbesserung der Daten bei allen Zielvorgaben anerkannt. Obwohl die Mechanismen zur Überprüfung für den Globalen Pakt für Migration noch klar definiert werden müssen, ist offenkundig, dass die Migrationsdaten themenübergreifend **verbessert werden müssen** und dass der Aufbau von Kapazitäten für Migrationsdaten in den kommenden Jahren stärker im Fokus stehen wird.

Zusätzlich zu den traditionellen **Quellen für Migrationsdaten** wird eine große Menge an Mobilitätsdaten erzeugt, die nicht vollständig von nationalen statistischen Ämtern erfasst werden. Die International Data Corporation schätzt, dass weltweit bis 2025 175 Zettabyte an Daten generiert werden – das entspricht 175 Trillionen Gigabyte. 2018 waren es noch insgesamt 33 Zettabyte (IDC, 2020). Experten und Expertinnen der Europäischen Kommission beispielsweise haben betont, dass diese enormen Datenvolumen in privater Hand für Entscheidungsträger eine „außergewöhnliche Gelegenheit“ bedeuten (Europäische Kommission, 2021). Allerdings bedeuten innovative Datenquellen, wie im Abschnitt über Big Data unten beschrieben, erhebliche Herausforderungen im Bereich Migration. Gleichzeitig gibt es ein enormes Potenzial, diese neuen Datenquellen zur Verbesserung unseres Verständnisses von Migration zu nutzen.

Die Ziele für die nachhaltige Entwicklung und der Globale Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration bilden Rahmen sowie einen insgesamt starken Impuls zur Verbesserung der notorisch schwachen Faktenlage zur internationalen Migration. Dieser Bericht über die globalen Migrationsindikatoren soll eine Grundlage für diese Prozesse bilden, indem er veranschaulicht, welche Daten derzeit auf internationaler Ebene zur Verfügung stehen. Der Bericht ist ein Ausschnitt dessen, was wir über Migration und die jüngsten Migrationstrends wissen, aufgeschlüsselt nach den 19 wichtigen Migrationsthemen, die für die SDGs und den Globalen Pakt für Migration von Bedeutung sind.

2 **QUELLEN FÜR MIGRATIONSDATEN: VERFÜGBARKEIT UND EINSCHRÄNKUNGEN**

Genauere und vergleichbare Daten zur internationalen Migration sind besonders begrenzt verfügbar. Die größten Defizite sind eingeschränkte Verfügbarkeit, Qualität und Datenfrequenz. Erstens erheben oder melden viele Länder keine Informationen über grundlegende Migrationsstatistiken und nehmen nur eine geringe Zahl an Fragen über Migration in ihre Volkszählung auf. Darüber hinaus gibt es manchmal nur sehr begrenzte Daten zu wichtigen Migrationsthemen wie Migration im Zusammenhang mit Umweltveränderungen, irregulärer Migration und Rückkehr. Zweitens basieren die meisten internationalen Migrationsstatistiken auf Daten, die auf nationaler Ebene erhoben wurden, was oft zu Problemen bezüglich der Vergleichbarkeit und Harmonisierung der Daten führt. Das liegt daran, dass die Art und Weise, wie Daten erhoben und Migranten/Migrantinnen definiert werden, in den einzelnen UN-Mitgliedstaaten erheblich variiert. Drittens können einige Migrationstrends nur rückwirkend beobachtet werden, da viele internationale Migrationsdatensätze nur jährlich oder sogar noch seltener veröffentlicht werden. Diese Zeitverzögerung kann sowohl die politische Entscheidungsfindung als auch das öffentliche Bewusstsein und den öffentlichen Diskurs über Migration beeinflussen, da die Fachleute auf zeitnahe und aktuelle Daten angewiesen sind.

Nationale **Quellen für Migrationsdaten** können grob in drei Kategorien eingeteilt werden – statistische, administrative und innovative Daten, die häufig aus der Nutzung digitaler Geräte stammen – siehe Abbildung 1 für einen Überblick. Jede dieser Kategorien hat klare Vor- und Nachteile. In Bezug auf statistische Datenquellen sind beispielsweise Volkszählungen universell und oft länderübergreifend vergleichbar. Andererseits sind sie kostspielig, und da viele Länder nur alle 10 Jahre und oft zu unterschiedlichen Zeiten Volkszählungen durchführen, können die Daten leicht veraltet und weltweit schwer vergleichbar sein. Außerdem erfassen sie nicht immer bestimmte interessante Gruppen wie Asylsuchende, Geflüchtete und irreguläre Migrantinnen und Migranten. Umfragen können gezielter auf Migrantinnen und Migranten ausgerichtet werden, wertvolle Migrationsdaten über sozioökonomische Merkmale von Migrantinnen und Migranten liefern und relativ zeitnah sein. Ihr Stichprobenumfang und Erfassungsbereich kann jedoch begrenzt sein. Administrative Datenquellen wurden nicht gezielt dafür eingerichtet, Daten über Migrantinnen und Migranten zu erheben, können aber häufig dennoch relevante Informationen liefern. Zu diesen Quellen gehören die Erfassung von Grenzdaten, Visa und Aufenthalts- und/oder Arbeitsgenehmigungen.

Abbildung 1. Wichtige Migrationsdatenquellen



Allerdings kann die Vergleichbarkeit dieser Daten länderübergreifend begrenzt sein, da häufig unterschiedliche Terminologien verwendet und die Daten oft nicht auf nationaler Ebene konsolidiert werden. Zuletzt wird ein wachsender Anteil der migrationsbezogenen Informationen durch innovative Quellen wie „Big Data“ generiert. Big Data werden in Echtzeit gesammelt, können Informationen über schwer erreichbare Migrantenpopulationen generieren und wichtige Einblicke liefern, beispielsweise über Zwangsmigration. Bevor Big Data allerdings regelmäßig von politischen Entscheidungsträgern genutzt werden kann, sind weitere Anstrengungen für die Entwicklung von Methoden und das Ausräumen von Datenschutzbedenken nötig (siehe Abschnitt 3.18 über Big Data für die Migration).

Daten zu bestimmten Migrationsthemen sind besonders rar und stellen eine Datenlücke dar. Eine Datenlücke entsteht, wenn Daten nicht erhoben werden oder nicht zugänglich oder vollständig, über verschiedene Quellen verteilt, nicht angemessen aufgeschlüsselt und/oder nicht länderübergreifend vergleichbar sind. Siehe Abbildung 2 für weitere Informationen.

Abbildung 2. Globale Datenlücken

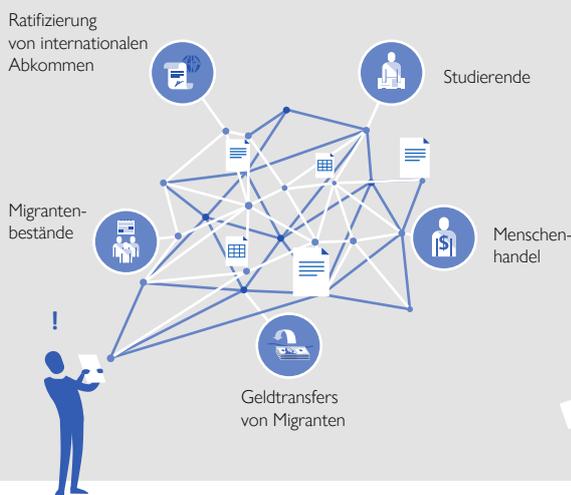
Globale Datenlücken

Gute Migrationsdaten sind für Länder unerlässlich, um die Migration effektiv zu managen und sicherstellen, dass Migranten nicht zurückgelassen werden. Zu einer Vielzahl von Migrationsthemen bestehen jedoch erhebliche Datenlücken.

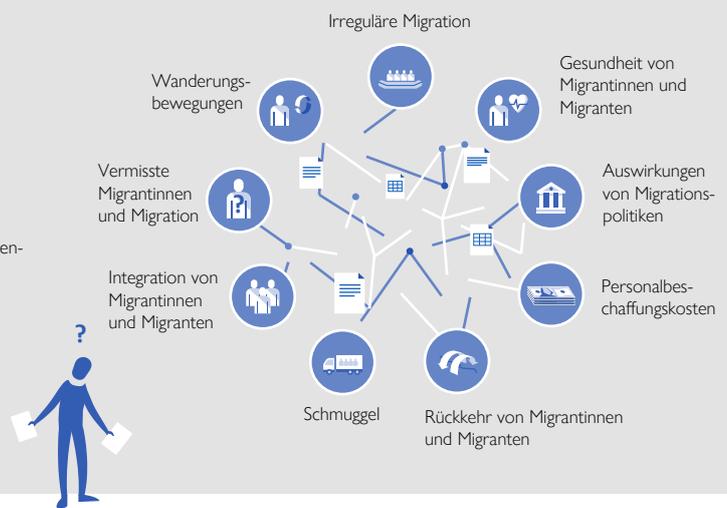
Datenlücken meinen die folgenden Daten:

- 
 Nicht gesammelt oder zugänglich
- 
 Unvollständig
- 
 Verstreut über verschiedene Quellen
- 
 Nicht aufgeschlüsselt
- 
 Länderübergreifend nicht vergleichbar

Zu diesen Migrationsthemen werden weitere Daten erhoben:



Zu diesen Migrationsthemen werden weniger Daten erhoben:



Quelle: Aus dem Migrationsdatenportal angepasst.

WICHTIGSTE ANBIETER INTERNATIONALER

Eine wachsende Zahl internationaler Einrichtungen stellt migrationsrelevante Daten zur Verfügung.

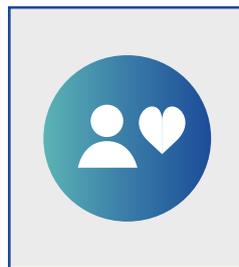
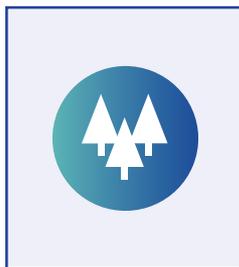
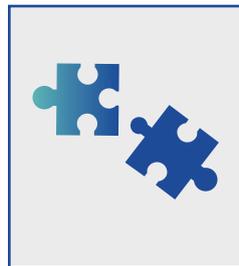
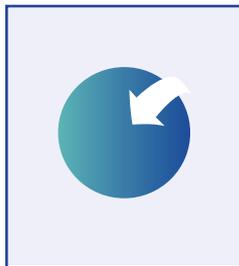
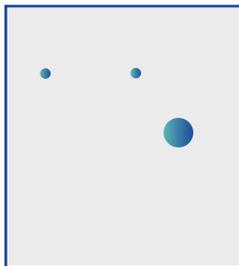
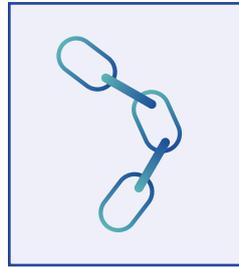
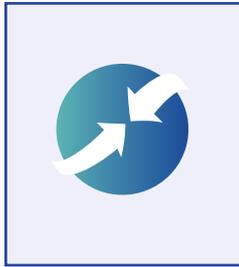
Gallup	Öffentliche Meinung zu den Themen Migration und Migrationsprognosen (hier klicken)
IDMC	Binnenvertreibung aufgrund von Konflikten und Katastrophen (hier klicken)
ILO	Wanderarbeitnehmer und Personalbeschaffungskosten (hier klicken)
IOM	Migrationsregierungsführung und vermisste Migranten. Operative Daten zu verschiedenen Themen wie freiwillige Rückkehr, Resettlement, Menschenhandel, Vertreibung und mehr (hier klicken)
OECD	Migrationsbewegungen, Arbeitsmarktergebnisse von Migranten und Migrantinnen und mehr (hier klicken)
Pew Research Centre	Öffentliche Meinung zum Thema Migration (hier klicken)
DESA	Internationale Migrantenbestände und -wanderungsbewegungen (hier klicken)
UNESCO	Studentische Mobilität (hier klicken)
UNHCR	Asylanträge, Geflüchtete, Resettlement und weitere Bevölkerungsgruppen, die für UNHCR „persons of concern“ sind (hier klicken)
UNICEF	Kindermigration (hier klicken)
UNODC	Menschenhandel und Schmuggel von Migranten/Migrantinnen (Daten anklicken)
Weltbank	Grenzüberschreitende Geldtransfers, Kosten für grenzüberschreitende Geldtransfers und Migrantenbestände (hier klicken)



Das **Migrationsdatenportal** der IOM stellt verschiedene themenübergreifende Migrationsdaten auf nationaler, regionaler und globaler Ebene zusammen und dient als einzigartiger Zugangspunkt zu Migrationsstatistiken aus unterschiedlichen Quellen.

3 --- WICHTIGE TRENDS

20 WICHTIGE TRENDS ZUR MIGRATION



1. MIGRANTENBEVÖLKERUNG (BESTÄNDE)



281 Millionen

INTERNATIONALE MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN

wurden 2020 weltweit gezählt – Menschen, die in einem anderen Land als ihrem Geburtsland leben. Das macht 3,6 % der Weltbevölkerung aus.

2. MIGRATIONSTRÖME



35– 40 Millionen Menschen

MIGRIEREN ALLE 5 JAHRE,

nach Schätzungen basierend auf Veränderungen der globalen Migrantenbestandsdaten der DESA. Statistiken über die jährlichen internationalen Migrationsströme Wanderungsbewegungen weltweit sind nicht verfügbar, da es nur für eine begrenzte Anzahl von Ländern Daten gibt.

3. GEFÄHRDUNG VULNERABILITÄT VON MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE



Mehr als 3 Millionen

MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN STRANDETEN

durch pandemiebedingte Mobilitätseinschränkungen im Jahr 2020 nach IOM-Schätzungen. Migranten und Migrantinnen gelten allgemein als anfälliger vulnerabler für die Verbreitung Auswirkungen der von COVID-19 Pandemie, obwohl keine globalen Daten verfügbar sind.

4. MIGRANTENBEITRÄGE WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE



33 % der Ärzte

WAREN IM AUSLAND GEBOREN

in Großbritannien im Jahr 2016. Migranten und Migrantinnen stehen für einen großen Anteil der Erwerbstätigen in Sektoren, die für die Pandemiebekämpfung wichtig sind. Mindestens 7 von den 20 OECD-Ländern mit den höchsten Fällen an COVID-19-Erkrankungen Anfang 2021 sind stark von im Ausland geborenen Erwerbstätigen im Gesundheitssektor abhängig.

5. ARBEITSMIGRANTEN/ -MIGRANTINNENWANDERARBEITNEHMER/-INNEN



169 Millionen

GASTARBEITERWANDERARBEITNEHMER/-INNEN

wurden laut Zahlen der ILO im Jahr 2019 weltweit gezählt.

6. INTERNATIONALE STUDIERENDE



5,3 Millionen

INTERNATIONALE STUDIERENDE

wurden im Jahr 2017 gezählt, gegenüber 2 Millionen im Jahr 2000.

7. GRENZÜBERSCHREITENDE GELDTRANSFERS



540 Milliarden US-Dollar

AN GELDTRANSFERS

wurden 2020 in Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen geschickt. Obwohl die Transferströme aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 zurückgingen, waren sie nach wie vor höher als ausländische Direktinvestitionen und ausländische Entwicklungshilfe zusammen.

8. VERTREIBUNG



82,4 Millionen

PERSONEN

wurden aufgrund von Verfolgung, Konflikten, allgemeiner generalisierter Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder anderen Gründen bis Ende 2020 weltweit gewaltsam vertrieben. Die meisten dieser Menschen, 48 Millionen, wurden binnenvertrieblandesintern vertrieben.

9. GEFLÜCHTETE



26,4 Millionen

REGISTRIERTE FLÜCHTLINGE

wurden im Jahr 2020 gezählt.

10. RESETTLEMENT



34.400

GEFLÜCHTETE WURDEN RESETTLET

in Drittländer im Jahr 2020, ein Rückgang um fast zwei Drittel im Vergleich zu 2019.

11. UNSICHERE MIGRATION

**40.000+****TODESFÄLLE WÄHREND DER MIGRATION**

wurden von der IOM zwischen 2014 und 2020 erfasst, davon mehr als 4.200 im Jahr 2020.

12. MENSCHENHANDEL

**40,3 Millionen****OPFER VON MODERNER SKLAVEREI**

wurden im Jahr 2016 geschätzt. Davon haben 5 Millionen möglicherweise eine internationale Grenze überschritten.

13. RÜCKKEHR VON EMIGRANTEN/INNEN

**42.181****REMIGRATIONENRÜCKKEHRER/-INNEN**

wurden von der IOM im Jahr 2020 unterstützt, ein Rückgang um 43 % im Vergleich zu 2019 aufgrund von COVID-bedingten Einschränkungen.

14. MIGRANTENBEITRÄGE

**6,7 Billionen US-Dollar****GESCHÄTZTER BEITRAG VON MIGRANTEN/INNEN**

zum globalen BIP 2015 – 9,4 % des gesamten globalen BIP in dem Jahr.

15. KINDER

**12 %****DER GLOBALEN MIGRANTENBESTÄNDE**

im Jahr 2020 waren Kinder, aber Personen unter 18 Jahren machen 50 % der Flüchtlingsbevölkerung und 2019 42 % der Binnenvertriebenen aus.

16. FRAUEN

**135 Millionen****FRAUEN**

sind bis 2020 migriert, das sind knapp die Hälfte des weltweiten Bestands an internationalen Migranten.

17. KLIMA- UND UMWELTBEDINGTE VERTREIBUNG

**30,7 Millionen****MENSCHEN WURDEN NEU VERTRIEBEN**

in 135 Nationen wurden durch plötzliche Katastrophen im eigenen Land im Jahr 2020 neu vertrieben zur Migration gezwungen.

18. ÖFFENTLICHE MEINUNG

**ÖFFENTLICHE MEINUNG ZU MIGRANTEN/INNEN VERSCHLECHTERT SICH**

von 5,34 im Jahr 2016 auf 5,21 im Jahr 2019 laut dem Migrant Acceptance Index von Gallup, was darauf hinweist, dass die Weltweitweit Migranten und Migrantinnen im Durchschnitt weniger akzeptiert werden.

19. MÖGLICHE MIGRATION

**21–44 %****ERWACHSENE**

Zwar gibt es keine globalen Zahlen, aber eine Studie aus dem Jahr 2020 deutet darauf hin, dass Einwanderungsströme Einwanderungsbewegungen in die Europäische Union 2030 zwischen 21 und 44 % höher liegen könnten als die durchschnittlichen jährlichen Ströme, die zwischen 2008 und 2017 verzeichnet wurden.

20. MIGRATIONS DATENKAPAZITÄT

**87 % der Länder****FRAGTEN NACH DEM GEBURTSLAND**

75 % fragten nach der Staatsbürgerschaft und 50 % nach Jahr oder Zeitpunkt der Ankunft in ihren Volkszählungen 2010.



3.1 MIGRANTENBEVÖLKERUNG – BESTÄNDE UND WANDERUNGSBEWEGUNGEN

Mitte 2020 wurde **der Bestand an internationalen Migranten und Migrantinnen** – die Gesamtzahl der Menschen, die in einem anderen Land als ihrem Geburtsland leben – auf 281 Millionen geschätzt, verglichen mit etwa 173 Millionen Mitte 2000 und 153 Millionen Mitte 1990 (DESA, 2020). Trotz eines Anstiegs der absoluten Zahlen ist der Anteil der internationalen Migranten und Migrantinnen an der Weltbevölkerung zwischen Mitte 1990 und Mitte 2020 mit 2,9 bis 3,6 % relativ stabil geblieben. Allerdings wird angenommen, dass die COVID-19-Pandemie den weltweiten Migrantenbestand reduziert hat: Frühe Schätzungen weisen auf einen Rückgang um fast 2 Millionen internationale Migranten und Migrantinnen weltweit zwischen Mitte 2019 und Mitte 2020 hin (DESA, 2020).

Basierend auf Veränderungen der Daten zum Migrantenbestand mit der Zeit migrieren alle fünf Jahre schätzungsweise 35 - 40 Millionen Migranten und Migrantinnen (Abel, 2016). Daten zu **Migrationsströmen** – Menschen, die in einem Jahr in ein bestimmtes Land ein- oder ausreisen – sind jedoch in der Regel nur für wenige Länder verfügbar. Nach dem rückläufigen Trend im Jahr 2017, der vor allem auf den Rückgang der humanitären Zuwanderung zurückzuführen war, stiegen die Wanderungsbewegungen in die OECD-Länder 2018 wieder an und beliefen sich auf etwa 5,3 Millionen neue dauerhafte Einwanderer (OECD, 2019).

Es wird jedoch erwartet, dass die Wanderungsbewegungen in die OECD-Länder aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 einen historischen Tiefstand erreichen (OECD, 2020). Erste Schätzungen der Wanderungsbewegungen im Jahr 2020 zeigen, dass die Zahl der neuen Aufenthaltsgenehmigungen für Migranten und Migrantinnen in den OECD-Ländern im Durchschnitt um 46 % zurückgegangen ist; dies wurde auf einen Rückgang der Migrationsbewegungen – insbesondere bei internationalen Studierenden – und den COVID-bedingten wirtschaftlichen Rückgang zurückgeführt (ebd.).

Daten über Bestände und Wanderungsbewegungen internationaler Migranten und Migrantinnen sind notwendig, um Migrationstrends jeglicher Art zu verstehen. Diese Daten bilden die Eckpfeiler für jede Analyse von spezifischeren Daten über die migrationsrelevanten SDG und Zielvorgaben des Globalen Paktes für Migration.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut organisierten Migrationspolitik.

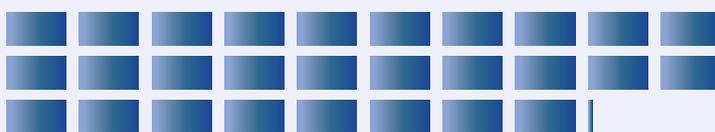
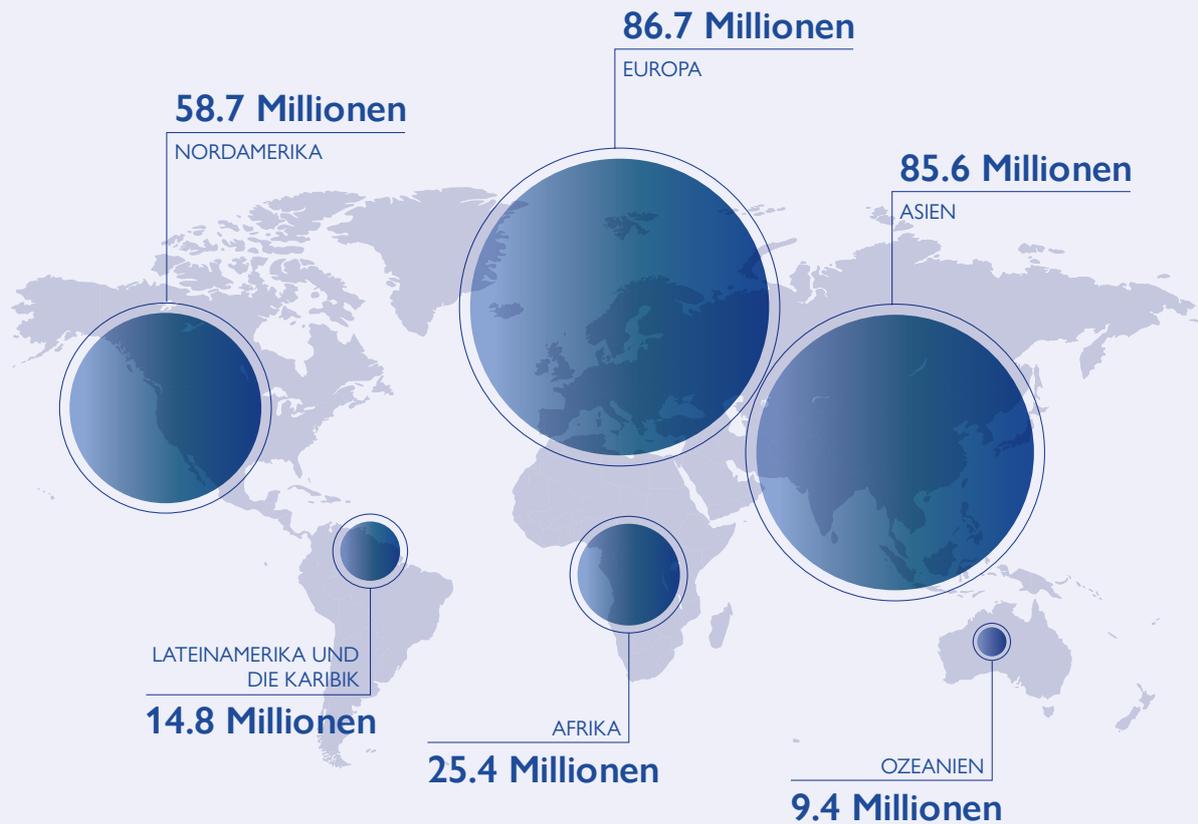
RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION -ZIELVORGABEN:

Ziel 1: Das Sammeln, Verwenden und Aufschlüsseln von Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien.

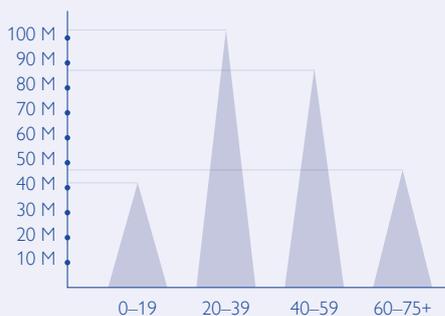
Ziel 3: Das Bereitstellen akkurater und zeitnaher Informationen in allen Phasen der Migration.

Übergreifende Themen der internationalen Zusammenarbeit und des gesamtstaatlichen Ansatzes.

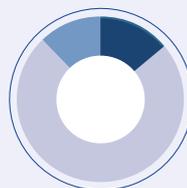
Abbildung 3. Internationale Migranten und Migrantinnen Mitte 2020



GESAMTZAHL DER GESCHÄTZTEN INTERNATIONALEN MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN
281 Millionen



39 JAHRE ALT DURCHSCHNITTSALTER



- 15 %** WAREN UNTER 20 JAHRE ALT
- 73 %** WAREN IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER (ZWISCHEN 20 UND 64 JAHREN)
- 12 %** WAREN 65 JAHRE UND ÄLTER

Quellen: DESA, 2020; UNHCR, 2021; ILO, 2018; UNESCO, 2017.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. DESA, 2020 ([hier klicken](#)).
2. OECD, 2019 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([für Bestände hier klicken](#) für Wanderungsbewegungen [hier klicken](#)).



3.2 MIGRATION WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE

Der Ausbruch von COVID-19 Anfang 2020 hat die menschliche Mobilität tiefgreifend beeinflusst, obwohl die [Daten zu COVID-19 und Migration](#) begrenzt sind. Die weltweite Migration ging nach Jahren des Wachstums im Jahr 2020 dramatisch zurück. DESA schätzt, dass der globale Bestand an Migranten und Migrantinnen um etwa 2 Millionen zurückgegangen ist, was einem Rückgang von etwa 27 % des zwischen Mitte 2019 und Mitte 2020 erwarteten Wachstums entspricht ([Laczko, 2021](#)). Darüber hinaus schätzt die [IOM \(2020\)](#) dass mehr als 3 Millionen Migranten und Migrantinnen, darunter Saisonarbeiter und internationale Studierende, aufgrund von COVID-Reisebeschränkungen gestrandet sind und nicht in ihre Herkunftsländer zurückkehren können. Viele Länder meldeten auch einen deutlichen Rückgang der irregulären Migration im Jahr 2020 – in ganz Europa ging beispielsweise die Zahl der Migranten und Migrantinnen, die auf wichtigen irregulären Routen ankamen, im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 um 13 % zurück, was die niedrigste Zahl irregulärer Ankünfte seit 2013 darstellt ([FRONTEX, 2021](#)).

Trotz COVID-bedingter Mobilitätseinschränkungen begaben sich Migranten und Migrantinnen weiterhin auf gefährliche irreguläre Reisen. Im Zeitraum von März 2020 bis Februar 2021 wurden mehr als 5.100 Migranten als vermisst oder tot gemeldet ([IOM, 2021a](#)), wobei auf einigen Routen sogar ein Anstieg der Zahl der Todesopfer zu verzeichnen war. Zum Beispiel wurden 2020 auf der Überfahrt zu den Kanarischen Inseln mindestens 750 Todesfälle verzeichnet, ein drastischer Anstieg im Vergleich zu den bisher jährlich verzeichneten 200 oder weniger Todesfällen.

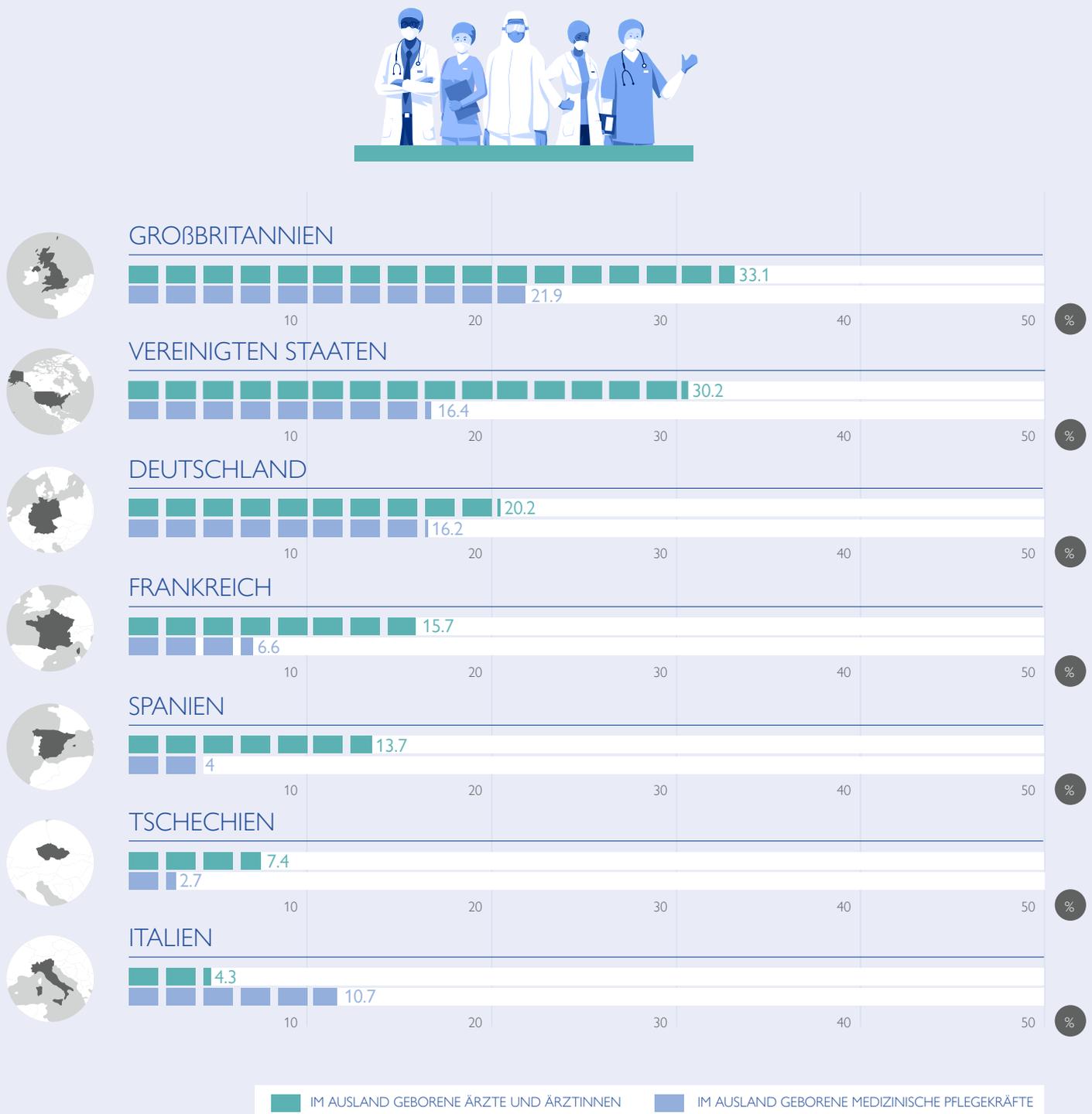
Die verfügbaren Daten zu COVID-19-Fällen bei Migrantengruppen zeigen, dass Migranten und Migrantinnen anfälliger für die Ausbreitung des Virus sind als andere Gruppen. In Singapur beispielsweise betrafen mehr als 95 % der vom Gesundheitsministerium bis Juni 2020 bestätigten Fälle Migranten und Migrantinnen, wobei ab Februar 2021 mehr als 91 % aller Fälle mit überfüllten Wohnheimen in Verbindung standen. Migranten und Migrantinnen, insbesondere solche ohne Papiere, haben in vielen Ländern keinen gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung, da weltweit nur 28 Nationen Zugang zu COVID-bezogenen Gesundheitsdiensten bieten ([WHO, 2021a](#)). Der fehlende Zugang zu COVID-19-Impfstoffen ist ebenfalls ein Problem, da Stand Mai 2021 nur 28 bzw. 45 % der Länder irreguläre Migranten/Migrantinnen bzw. Geflüchtete in ihre nationalen Impfpläne aufnehmen ([IOM, 2021b](#)).

Der Ausbruch von COVID-19¹ hat auch dazu geführt, dass sich die Stimmung gegen Migranten verschärft hat, obwohl viele Migranten und Migrantinnen als „essenzielle Arbeitskräfte“ in wichtigen Bereichen wie dem Gesundheitswesen beschäftigt sind. In einer von der [WHO \(2021b\)](#), unter mehr als 30.000 Migranten in 170 Ländern waren fast 30 % der Befragten im Alter von 20 bis 29 Jahren der Meinung, dass sich die Diskriminierung gegenüber Migranten und Migrantinnen verschlimmert habe. [Human Rights Watch \(2020\)](#) meldete beispielsweise 267 Hassverbrechen gegen asiatische Migranten und Migrantinnen im Vereinigten Königreich zwischen Januar und März 2020, eine Zahl, die höher ist als alle in den Jahren 2018 und 2019 zusammengekommenen Vorfälle.

¹ Siehe [Abschnitt 3.5](#) zu grenzüberschreitenden Geldtransfers für eine Erörterung der Auswirkungen von COVID-19 auf den Geldtransfer in die Herkunftsländer von Migranten und Migrantinnen.

Migranten und Migrantinnen weltweit spielen eine wichtige Rolle in Sektoren, die für die Bewältigung der COVID-19-Pandemie von entscheidender Bedeutung sind, sind aber auch höheren gesundheitlichen und sozioökonomischen Risiken ausgesetzt. Das Sammeln, Analysieren und Verwenden von Daten über Migranten und Migrantinnen ist angesichts dieser beiden Faktoren immer wichtiger geworden, auch um sicherzustellen, dass Migranten und Migrantinnen in die nationalen Impfpläne aufgenommen werden. COVID-19 wird jedoch als neues Phänomen in den SDGs oder Globalen Paktes für Migration nicht explizit erwähnt, obwohl es insbesondere in den SDGs mehrere Hinweise Verweise auf zum Thema Gesundheit gibt.

Abbildung 4. Anteil an im Ausland geborenen Ärzten/Ärztinnen und medizinische Pflegekräfte in ausgewählten OECD-Ländern, 2015–2016



Quellen: OECD, 2019; 2020.

© IOM GMDAC 2021

Hinweis: Die OECD-Länder in dieser Infografik gehören zu den 20 Ländern mit der höchsten Anzahl an bestätigten Fällen weltweit zum 1. März 2021 (WHO, 2021c).

MEHR ERFAHREN

1. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).
2. IOM, 2021 ([hier klicken](#)).
3. Migrationspolitische Praxis, 2021 ([hier klicken](#)).



3.3 ARBEITSMIGRATION

Im Jahr 2019 gab es weltweit schätzungsweise 169 Millionen Wanderarbeitnehmer und -arbeitnehmerinnen, das sind fast fünf Prozent der weltweiten Erwerbsbevölkerung (ILO, 2021). Fast zwei Drittel (66,2 %) waren im Dienstleistungssektor tätig und weit mehr als die Hälfte (60,6 %) aller Wanderarbeitnehmer und -arbeitnehmerinnen waren in drei Regionen ansässig: Europa² (24,2 %), Nordamerika (22,1 %) und in den arabischen Staaten (14,3 %). In den arabischen Staaten waren mehr als 41 % der gesamten Erwerbsbevölkerung Migranten und Migrantinnen, was sie zur Region mit dem höchsten Anteil an Wanderarbeitnehmern und -arbeitnehmerinnen macht.

Von allen Wanderarbeitnehmern und -arbeitnehmerinnen weltweit sind schätzungsweise 70 Millionen Frauen, das sind ungefähr 41,5 % aller Wanderarbeitnehmer. Die Zahl der geschätzten 99 Millionen männlichen Wanderarbeitnehmern übertrifft damit weltweit die der weiblichen, jedoch mit erheblichen regionalen Unterschieden. Die überwiegende Mehrheit der Wanderarbeitnehmer und -arbeitnehmerinnen sind zwischen 25 und 64 Jahre alt, wobei schätzungsweise 10 % zwischen 15 und 24 Jahre und weitere 3,6 % 65 Jahre oder älter sind.

² Ohne Osteuropa.

Es stehen nur begrenzte Daten zur Überwachung bestimmter Globaler Paktes für Migration und SDG-bezogener Verpflichtungen zur Arbeitsmigration zur Verfügung. Zum Beispiel gibt es einige Daten zur Messung des SDG-Indikators 10.7.1 zu den Einstellungskosten (siehe [Anhang 5.1](#)). Allerdings fehlen Daten zu anderen Schlüsselbereichen der Arbeitsmigration im Globalen Paktes für Migration und den SDGs. Dazu zählen unter anderem das Ziel des Globalen Paktes für Migration, die Anerkennung und Entwicklung der Fertigkeiten von Migranten und Migrantinnen zu ermöglichen. Dies zu überprüfen wird mithilfe der bestehenden Daten schwieriger, folglich wird die Weiterentwicklung der Methoden erforderlich sein.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 8.8: Der Schutz von Arbeitnehmerrechten und die Förderung eines sicheren Arbeitsumfelds für alle Arbeitnehmer, einschließlich Wanderarbeitnehmer und -arbeitnehmerinnen, insbesondere von Wanderarbeitnehmern in prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Indikator 10.7.1: Vom Arbeitnehmer getragene Einstellungskosten im Verhältnis zum monatlichen Einkommen im Zielland.

Siehe auch [Ziel 8.7](#) zur Abschaffung von Zwangsarbeit und zur Beendigung der modernen Sklaverei und des Menschenhandels.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 5: Verbesserte Verfügbarkeit und Flexibilität von Wegen für eine reguläre Migration.

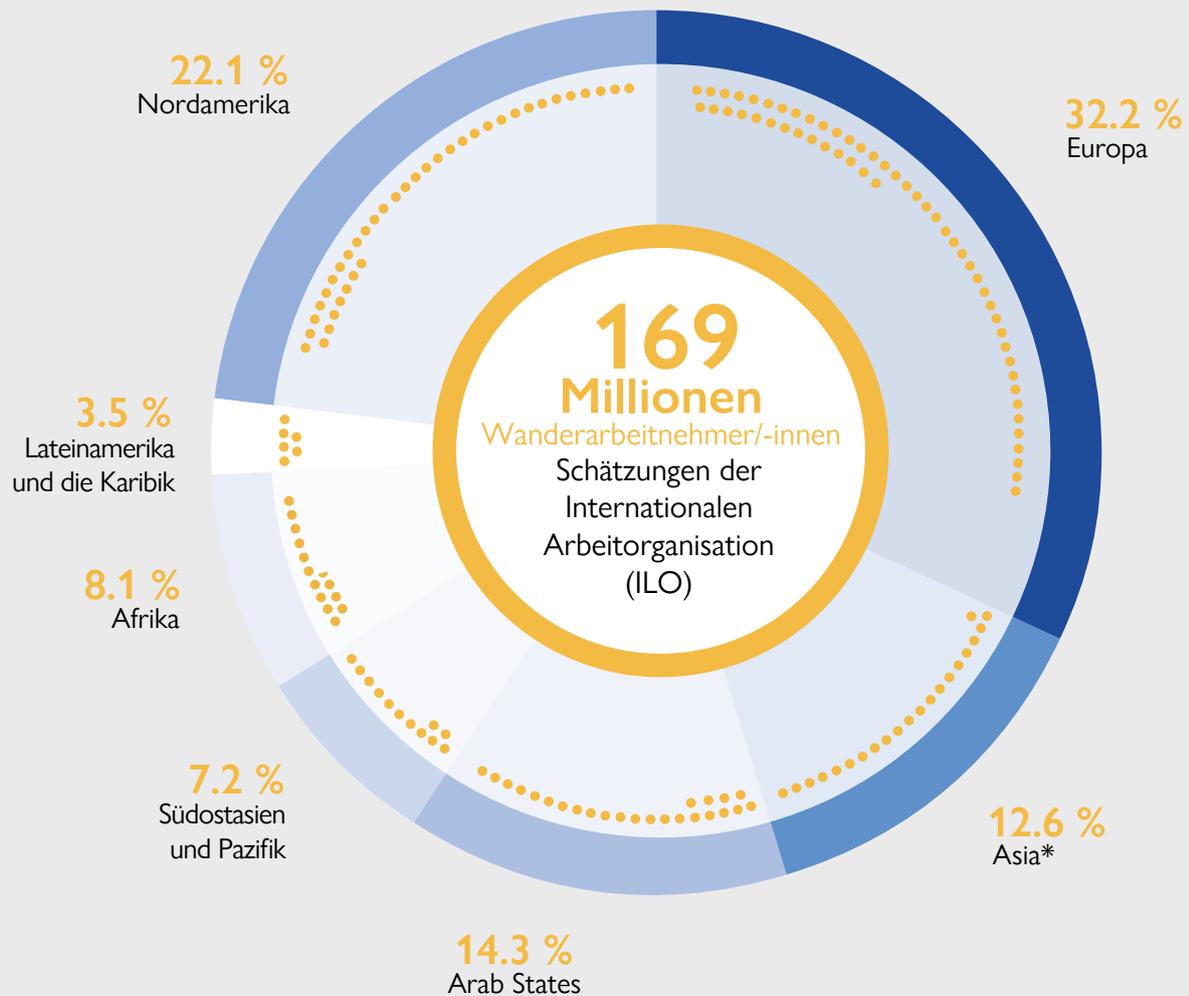
Ziel 6: Faire und ethische Rekrutierung erleichtern und Bedingungen schaffen, die menschenwürdige Arbeit gewährleisten.

Ziel 18: Investition in die Kompetenzentwicklung und Erleichterung der gegenseitigen Anerkennung von Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen.

Ziel 22: Einrichten von Mechanismen für die Übertragbarkeit von Sozialversicherungsansprüchen und erworbenen Leistungen.

Abbildung 5. Verteilung der Wanderarbeitnehmer und -arbeitnehmerinnen im Jahr 2019 nach Regionen

Verteilung der Wanderarbeitnehmer/-innen

41.5 %
Frauen58.5 %
Männer10 %
15–24 Jahre alt

*Asien umfasst Ost-, Zentral-, Süd- und Westasien, ausgenommen arabische Staaten.

Quellen: ILO, 2021.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. ILO, 2021 ([hier klicken](#)).
2. ILO, OECD, Weltbank, 2015 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.4 INTERNATIONALE STUDIERENDE

Es gibt keine globale Schätzung für die Zahl der **internationalen Studierenden** im Jahr 2020. Als „internationaler Studierender“ gilt, wer „zu Ausbildungszwecken nationale oder territoriale Grenzen überschritten hat und außerhalb seines Herkunftslandes für ein Studium eingeschrieben ist“ (UNESCO, 2016). Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie sind internationale Studierende von Schließungen von Universitätscampus, dem Verlust studentischer Arbeitsplätze und Mobilitätseinschränkungen durch sowohl Herkunfts- als auch Zielländer betroffen. Aufgrund der Reisebeschränkungen und Grenzschließungen, die 2020 weltweit von Regierungen verhängt wurden, waren einige internationale Studierende gestrandet und konnten nicht in ihre Herkunftsländer zurückkehren. So waren am 10. Januar 2021 schätzungsweise 160.000 Studierende mit gültigen Visa für ein Studium in Australien aufgrund von Einreisebeschränkungen außerhalb des Landes gestrandet (Rashid, 2021).

Im Jahr 2017 gab es über 5,3 Millionen internationale Studierende, verglichen mit 2 Millionen im Jahr 2000 (UNESCO, 2021). Mehr als die Hälfte davon nahm an Bildungsprogrammen in sechs Ländern teil: den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Vereinigten Königreich, Australien, Frankreich, Deutschland und der Russischen Föderation. Zu den wichtigsten Herkunftsländern internationaler Studierender gehören China, Indien, Deutschland, die Republik Korea, Nigeria, Frankreich, Saudi-Arabien und mehrere zentralasiatische Länder (ebd.).

Verfügbare Daten können verwendet werden, um die SDG-Verpflichtungen zur Studierendenmobilität zu überwachen, indem die für globale Stipendien ausgegebenen Gelder gemessen werden. Im Hinblick auf das Globale Pakt für Migration-Ziel, mehr reguläre Migration zu ermöglichen, können einige Daten über offizielle Bildungsprogramme und andere verwandte Wege der Migration genutzt und darauf aufgebaut werden.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 4b: Bis 2020 die Zahl der Stipendien für Entwicklungsländer, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern und die afrikanischen Länder, für die Aufnahme eines Studiums, einschließlich der Berufsbildung und der Programme in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Technik, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften, in den Industrieländern und anderen Entwicklungsländern weltweit erheblich erhöhen.

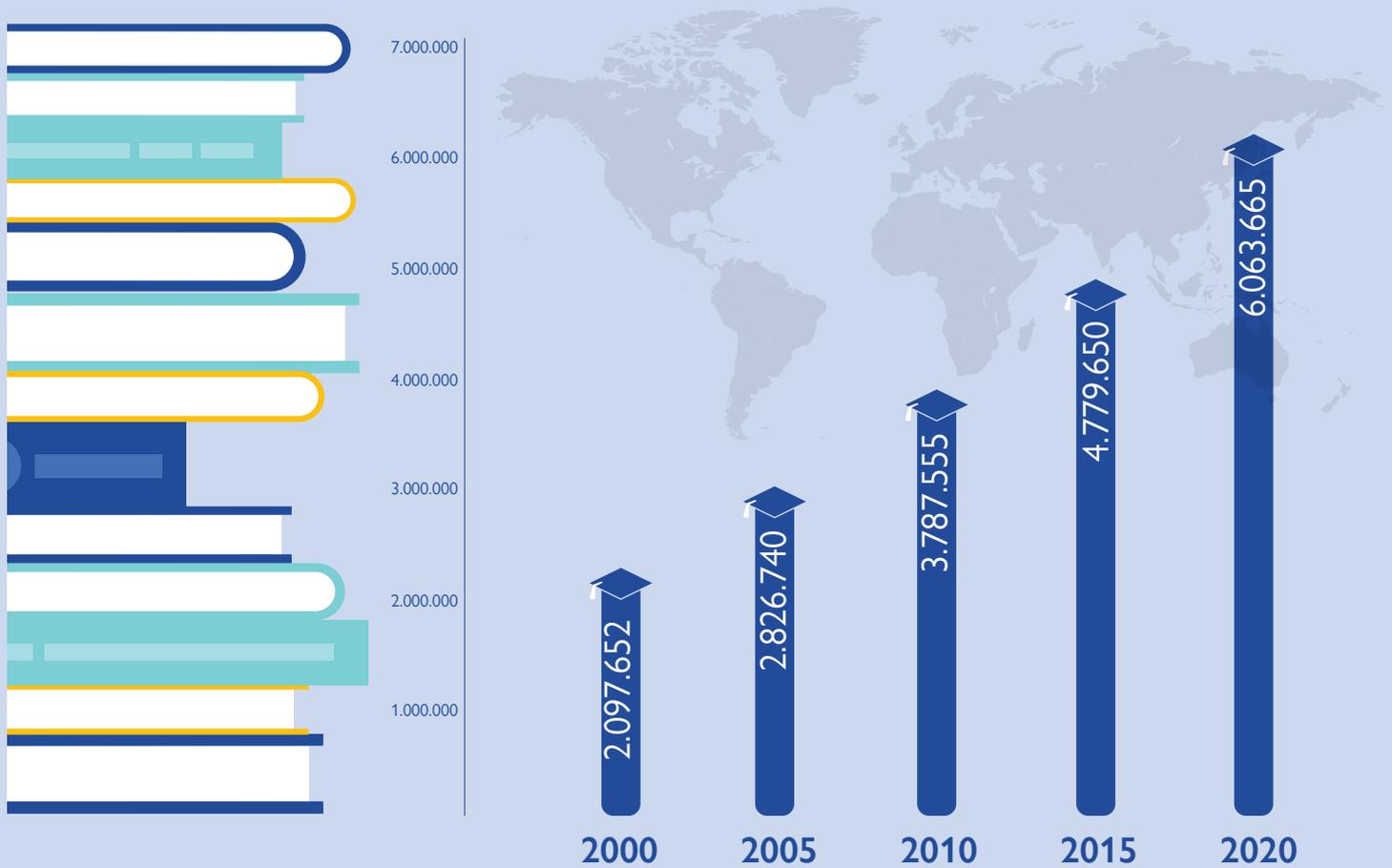
Siehe auch Ziele 4.1, 4.3, 4.6, die nach Migrationsstatus aufgeschlüsselt werden können, um weitere Informationen zur internationalen Studierendenmobilität zu erhalten.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 5: Verbesserte Verfügbarkeit und Flexibilität von Wegen für eine reguläre Migration.

Ziel 18: Investition in die Kompetenzentwicklung und Erleichterung der gegenseitigen Anerkennung von Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen.

Abbildung 6. International mobile Studierende, 2000–2020



Quellen: IOM GMDAC basierend auf UNESCO, 2021.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. UNESCO, 2021 ([hier klicken](#)).
2. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.5 GRENZÜBERSCHREITENDE GELDTRANSFERS

Grenzüberschreitende Transfers, also Geld oder Waren, die Migranten und Migrantinnen an Familien und Freunde in ihrem Herkunftsland senden, gelten weithin als die direkteste und messbarste Verbindung zwischen Migration und Entwicklung. Obwohl es sich bei diesen Transfers um private Gelder handelt, überstiegen die 540 Mrd. USD an Überweisungen im Jahr 2020 weltweit bei weitem die Summe der ausländischen Direktinvestitionen (259 Mrd. USD) und der Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (179 Mrd. USD), so die Weltbank (2021).

Der pandemiebedingte negative Effekt auf Löhne und Beschäftigung von Wanderarbeitnehmern und -arbeitnehmerinnen war ausschlaggebend dafür, dass im April 2020 prognostiziert wurde, dass die Transferströme in Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs) um etwa 20 % zurückgehen würden. Dies wäre der stärkste Rückgang in der jüngeren Vergangenheit. Im Oktober 2020 wurde der prognostizierte Rückgang auf 7,2 % korrigiert. Tatsächlich gingen die grenzüberschreitenden Geldtransfers 2020 um nur 1,6 % auf 540 Mrd. USD zurück und damit weniger stark als während der globalen Finanzkrise 2009 [damals wurde ein Rückgang von fast 5 % verzeichnet. (ebd.)]. Der Transferfluss blieb stabiler als erwartet, da Migranten und Migrantinnen unter anderem ihre Ersparnisse nutzten, um weiterhin Geld nach Hause zu schicken und Überweisungen digital und auf formelleren Kanälen tätigten statt in bar (ebd.).

Im Jahr 2020 waren die fünf wichtigsten Empfängerländer für Geldtransfers in USD Indien (83 Milliarden), China (60 Milliarden), Mexiko (43 Milliarden), die Philippinen (35 Milliarden) und die Arabische Republik Ägypten (30 Milliarden) (ebd.). Indien ist seit 2008 der größte Empfänger von Geldtransfers. Gemessen am Anteil der Geldtransfers am Bruttoinlandsprodukt waren die fünf größten Empfänger im Jahr 2020 dagegen kleinere Volkswirtschaften: Tonga (38 %), Libanon (33 %), Kirgisische Republik (29 %), Tadschikistan (27 %) und El Salvador (24 %) (ebd.).

Laut der Datenbank für weltweite Geldtransferpreise der Weltbank blieben die Kosten für die Transfers von Geld an LMICs im vierten Quartal 2020 mit 6,6 % hoch. Dies liegt deutlich über dem SDG-Ziel von 3 % bis 2030.

Daten zur Überwachung von SDG-Verpflichtungen zu grenzüberschreitenden Geldtransfers sind teilweise verfügbar. Weitere Datenerhebungen und -analysen zu Themen wie der finanziellen Eingliederung von Migranten und Migrantinnen könnten uns helfen, den Fortschritt Globalen Paktes für Migration-relevanter Zielvorgaben nachzuvollziehen.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.C: Bis 2030 sollen die Transaktionskosten für grenzüberschreitende Geldtransfers von Migranten und Migrantinnen auf unter 3 % gesenkt und Transferkorridore mit Kosten von über 5 % eingestellt werden.

Indikator 17.3.2: Anteil der grenzüberschreitenden Geldtransfers (in US-Dollar) am Gesamt-BIP.

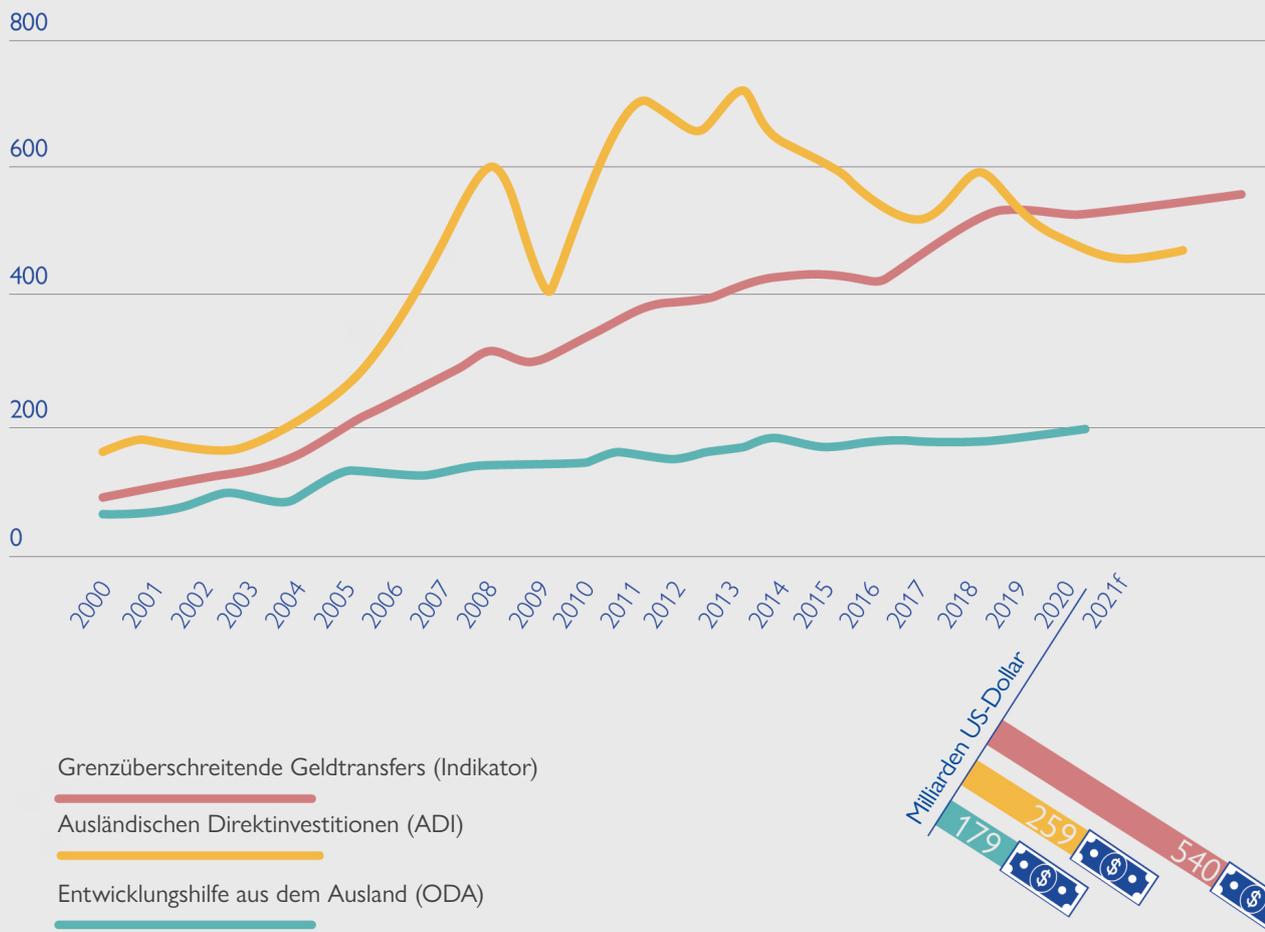
RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION--ZIELVORGABEN:

Ziel 19: Schaffung von Voraussetzungen dafür, dass Migranten und Migrantinnen und Diaspora in vollem Umfang zur nachhaltigen Entwicklung in allen Ländern beitragen können.

Ziel 20: Förderung schnellerer, sicherer und billigerer Geldtransfers und Förderung der finanziellen Inklusion von Migranten und Migrantinnen.

Abbildung 7. Zunahme der grenzüberschreitenden Geldtransfers im Vergleich zu ODA und FDI (2000–2021)

Milliarden US-Dollar

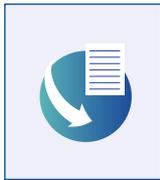


Quelle: Weltbank, 2021.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Weltbank, 2021 ([hier klicken](#)).
2. KNOMAD, 2021 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.6 ZWANGSMIGRATION, VERTREIBUNG UND RESETTLEMENT

Bis Ende 2020 wurden weltweit 82,4 Millionen Menschen aufgrund von Verfolgung, Konflikten, allgemeiner Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder Ereignissen, die die öffentliche Ordnung ernsthaft stören, innerhalb von Ländern und über Grenzen hinweg **gewaltsam vertrieben**. Dies sind mehr als doppelt so viele gewaltsam vertriebene Menschen als 2010 (UNHCR, 2021). Der Anstieg der Zahl der Vertriebenen zwischen 2010 und 2020 ist vor allem auf den Syrienkonflikt, die Vertreibungskrise im Südsudan, den Konflikt in der Ukraine, Konflikte in Subsahara-Afrika, den Zustrom von Rohingya-Flüchtlingen nach Bangladesch, die Abwanderung von Venezolanern über Lateinamerika und die Karibik sowie die Krise im Jemen zurückzuführen (ebd.). Obwohl die Zahl vertriebener Menschen 2020 insgesamt zunahm, kamen im Vergleich zu 2019 insgesamt etwa 1,5 Millionen weniger neue Geflüchtete und Asylsuchende an. Das deutet darauf hin, dass viele derjenigen, die internationalen Schutz suchten, aufgrund von COVID-bezogenen Maßnahmen gestrandet waren (ebd.).

37 % der vom UNHCR benannten Gesamtzahl vertriebener Menschen 2020 umfassen Geflüchtete (26,4 Millionen) und Asylsuchende (4,1 Millionen); die übrigen 61 % beschreiben die Anzahl der Binnenvertriebenen (48 Millionen). Darüber hinaus haben mindestens 3,9 venezolanische Geflüchtete, Asylsuchende und Migranten und Migrantinnen ihr Heimatland aufgrund der anhaltenden politischen, menschenrechtlichen und sozioökonomischen Herausforderungen verlassen (ebd.). Die Zahl des UNHCR berücksichtigt dabei nicht die weiteren 40,5 Millionen Menschen in 149 Ländern, die 2020 laut Angaben des IDMC allein durch Katastrophen vertrieben wurden (2021). Die meisten neuen Vertreibungen (etwa 91 %) wurden durch Konflikte und Gewalt ausgelöst und in Afrika und im Nahen Osten verzeichnet (ebd.). Weder die Zahlen des IDMC noch die des UNHCR enthalten die unbekannte Zahl der Menschen, die aufgrund von Naturkatastrophen in den Vorjahren aus ihrem Zuhause vertrieben wurden.

Basierend auf Regierungsstatistiken, die dem UNHCR bereitgestellt wurden (2021), wurden im Jahr 2020 34.400 Geflüchtete in Drittländer resettelt. Das ist ein Rückgang um fast zwei Drittel im Vergleich zu 2019. 107.437 Geflüchtete und andere Personen in gefährlichen Situationen wurden unter Schirmherrschaft der IOM 2019 in 30 Länder resettelt (IOM, 2020). Dabei sollte beachtet werden, dass die Zahl der IOM-gestützten Resettlements nicht direkt mit der des UNHCR vergleichbar ist, da sie Personen berücksichtigt, die an (nationalen) humanitären Aufnahmeprogrammen teilnehmen, während die UNHCR-Daten diese Gruppen weitgehend ausschließen.

Daten zu Zwangsmigration, Vertreibung und Umsiedelungen sind essenziell, um die Migrationsregierungsführung im Zusammenhang mit dem SDG-Ziel 10.7 sowie eine Reihe anderer Themen der Agenda 2030 und dem Globalen Paktes für Migration, wie Auslöser von Migration und die Vulnerabilität von Migranten und Migrantinnen, besser verstehen zu können.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 1.3: Nationale Implementierung angemessener sozialer Schutzsysteme und Maßnahmen für alle, einschließlich der Grundsicherung. Erreichen einer substanziellen Sicherung der Armen und Schutzbedürftigen bis 2030.

Ziel 1.5: Stärkung armer Menschen und Menschen in schutzbedürftigen Situationen bis 2030 und Reduzierung ihrer Exposition und Vulnerabilität im Hinblick auf klimabedingte extreme Ereignisse und andere ökonomische, soziale und umweltbezogene Schocks und Katastrophen.

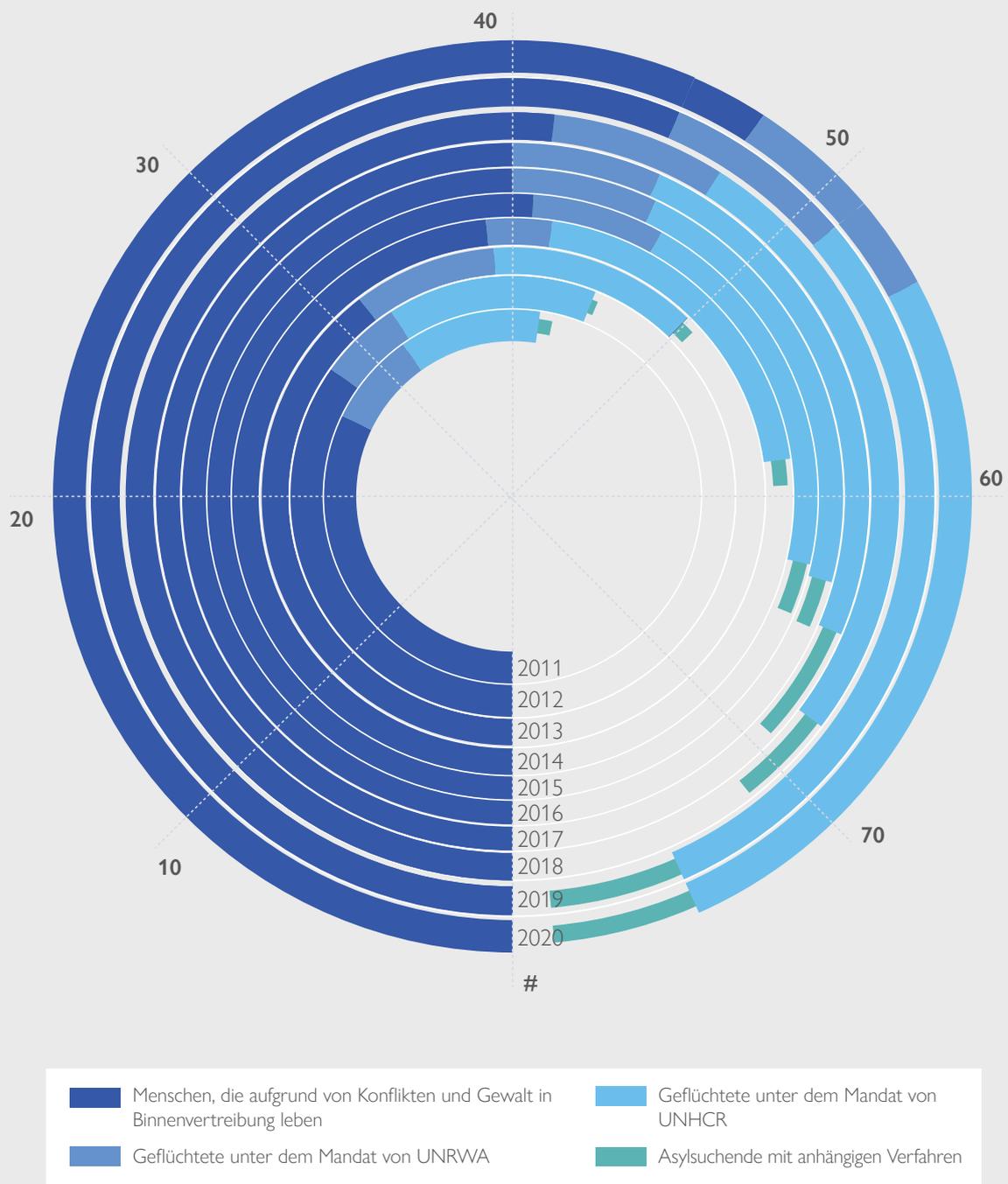
Siehe auch Ziele 10.7, 11.5, 11.b und 13.1 zu sicherer Migration, Umweltkatastrophen und Klimaanpassung, die mit Vertreibung in Zusammenhang stehen.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Zielvorgaben 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 22 (siehe [Tabelle 5.2](#) im Anhang).

Übergreifendes Thema: [Menschenzentrierung](#)

Abbildung 8. Zahl der Vertriebenen weltweit, in Millionen (2011–2020)



Quelle: UNHCR, 2021.

Hinweis: UNHCRs neue Kategorie "Venezuelans displaced abroad" ist nicht in dieser Infografik enthalten. Daher weicht die Gesamtzahl hier von der in den 2020 und 2021 veröffentlichten Global Trends-Berichten des UNHCR ab. Zahlen zu venezolanischen Migranten und Geflüchteten finden Sie auf der R4V-Website.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. UNHCR, 2021 ([hier klicken](#)).
2. IDMC, 2021 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.7 IRREGULAR MIGRATION

„Irreguläre Migration“ bezieht sich sowohl auf die undokumentierte Bewegung von Menschen als auch auf die Zahl der Migranten und Migrantinnen, deren Status zu einem beliebigen Zeitpunkt undokumentiert sein kann (Vespe et al., 2017). Es gibt keine zuverlässigen Schätzungen über die Zahl der irregulären Migranten und Migrantinnen weltweit, da es schon schwierig ist, die Zahl der irregulären Migranten und Migrantinnen innerhalb eines Landes zu ermitteln. Veränderungen bei den Beständen irregulärer Migranten und Migrantinnen hängen nicht nur von undokumentierten Menschen ab, die in ein Land ein- oder ausreisen, sondern auch von möglichen Statusänderungen der Migranten und Migrantinnen vor Ort, von undokumentiert zu dokumentiert und umgekehrt.

Schätzungen über die irreguläre Migrantenpopulation gibt es in einigen Ländern, aber da sie auf verschiedenen Definitionen und Methoden beruhen, sind sie normalerweise nicht vergleichbar. 2017 lebten schätzungsweise 10,5 Millionen Migranten und Migrantinnen undokumentiert in den USA, laut Berechnungen durch das Pew Research Centre mit Daten vom März 2016 (Lopez et al., 2021). FRONTEX, die Grenz- und Küstenwache der Europäischen Union, meldete 2019 402.913 Menschen, die sich „illegal“ in EU-Mitgliedstaaten aufhielten (sic.) im Vergleich zu 367.266 im Jahr 2018 (FRONTEX, 2020). Im Jahr 2020 wurden 111.578 versuchte Überquerungen über den Seeweg nach Europa registriert, darunter Abfangversuche auf See, Todesfälle und irreguläre Ankünfte in Europa über die Mittelmeer- und Atlantikroute auf den spanischen Kanaren. Das ist ein Rückgang von 41 % verglichen mit den 189.384, die 2019 gezählt wurden (IOM, 2021).

Während Themen wie Menschenhandel und -schmuggel häufig mit irregulärer Migration in Verbindung gebracht werden, werden Schlüsselzahlen zu diesen Themen in den Abschnitten 3.9 bzw. 3.10, gesondert erörtert.

Die Messung der Migrationsregierungsführung im Rahmen des SDG-Ziels 10.7 und der Globalen Paktes für Migration-Zielvorgaben erfordert die Berücksichtigung der Zahl und der Merkmale irregulärer Migranten und Migrantinnen auf der ganzen Welt. Darüber hinaus erfordern die einschlägigen Globalen Paktes für Migration-Bestimmungen über die Vulnerabilitäten von Migranten und Migrantinnen bessere Daten über irreguläre Migranten und Migrantinnen, ebenso wie andere Zielvorgaben über die Bereitstellung einer legalen Identität, Schmuggel, Grenzmanagement und andere.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION--ZIELVORGABEN:

Ziel 4, 5, 7, 8, 9, 10 und 11 (siehe Tabelle 5.2 im Anhang)

Abbildung 9. Irreguläre Migration

IRREGULÄRE MIGRATION

Es gibt keine allgemein akzeptierte definition von irregulärer migration. Die internationale organisation für migration (iom) definiert sie als „bewegung, die außerhalb der behördlichen normen des ausreise-, transit- und aufnahmelandes stattfindet“ (IOM, 2011).



Quelle: OM GMDAC Ausarbeitung basierend auf Düvell, 2006; Vespe et al., 2017.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. UNODC, 2018 ([hier klicken](#)).
2. IOM, 2016 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.8 TODES- UND VERMISSTENFÄLLE UNTER MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN

Im Jahr 2020 dokumentierte das [Missing Migrants Project](#) der IOM den Tod von 4.202 Menschen während der Migration zu internationalen Zielen trotz erheblicher Mobilitätseinschränkungen als Reaktion auf COVID-19. Insgesamt hat die IOM seit Beginn der Datenerhebung im Jahr 2014 mehr als 44.000 Todesfälle von Migranten und Migrantinnen dokumentiert, davon mehr als 3.500 in den ersten neun Monaten des Jahres 2021. In diesen Zahlen sind andere Arten von Todesfällen von Migranten und Migrantinnen – etwa im Zusammenhang mit gefährlicher Arbeit – oder Migranten und Migrantinnen, die von ihren zurückgelassenen Familien als vermisst angesehen werden, nicht enthalten, da Daten zu diesen Themen äußerst knapp sind.

Obwohl die Zahl der Todesopfer im Jahr 2020 mit mehr als 4.200 Personen geringer war als in den Vorjahren, ist die Zahl der Todesopfer auf einigen Migrationsrouten gestiegen. Vor allem starben im Jahr 2020 mindestens 849 Menschen auf dem Weg zu den spanischen Kanaren, verglichen mit 210 Todesfällen im Jahr 2019 und 45 im Jahr 2018. Mindestens 2.349 Menschen starben im Jahr 2020 in Europa oder auf dem Weg dorthin. Das ist die Mehrheit der weltweit registrierten Todesfälle; ein Trend, der sich seit 2014 fortsetzt, als das Missing Migrants Project der IOM begann, diese Daten zu sammeln. Auch in Südamerika wurde 2020 im Vergleich zu den Vorjahren ein Anstieg der Todesfälle unter Migranten und Migrantinnen verzeichnet. Mindestens 115 Menschen verloren ihr Leben – fast alle von ihnen waren venezolanische Migranten und Migrantinnen – im Vergleich zu weniger als 40 in allen Vorjahren.

Diese Zahlen sind wahrscheinlich eine Unterschätzung der tatsächlichen Zahl der [Todesfälle während der Migration](#) weltweit, da die Dokumentation solcher Vorfälle extrem schwierig ist. Darüber hinaus sind Daten, die vermisste Migranten und Migrantinnen identifizieren könnten, äußerst spärlich, denn bei fast der Hälfte (18.623) aller vom Missing Migrants Project erfassten Todesfälle handelt es sich um Personen, deren Überreste nie gefunden wurden. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf die Familien und Gemeinschaften, die zurückbleiben. Potenziell suchen Zehn- oder Hunderttausende Menschen endlos nach einem geliebten Menschen, der während der Migration verschwunden ist.

Bemühungen zur Verbesserung der Migrationsregierungsführung müssen die hohe Zahl vermisster Migranten und Migrantinnen weltweit angehen. In diesem Zusammenhang sind Daten über vermisste Migranten und Migrantinnen von entscheidender Bedeutung für die Überwachung der Migrationsregierungsführung im Rahmen des SDG-Ziels 10.7 und des Globalen Paktes für Migration-Ziels 8 und die Arbeit sollte fortgesetzt werden, um die einschlägige Datenerhebung weltweit zu stärken und auszuweiten.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 8: Die Rettung von Leben und die Einführung koordinierter internationaler Bemühungen mit Blick auf vermisste Migranten und Migrantinnen.

Übergreifende Themen: [Menschenzentrierung](#), [Menschenrechte](#) und [internationale Zusammenarbeit](#)

Abbildung 10. Während internationaler Migration aufgezeichnete Todes- und Vermisstenfälle (2014–2020)



Mindesanzahl an Todesfällen während der Migration

AMERIKA 4.927



ASIEN* 3.407



WEST-ASIEN 685



AFRIKA 9.938



EUROPA UND DAS MITTELMEER 21.945



* Asien schließt Westasien aus, da dies als eigene Region in unserem Datensatz berücksichtigt wird.

Verzeichnet

„Geschätzte Zahl der vermissten und vermutlich toten Migranten“

AUSWIRKUNGEN AUF TAUSENDE ZURÜCKGELASSENE FAMILIEN



„Mangelnde Bergung und Identifizierung von Körpern bedeutet, dass Familien möglicherweise nie das Schicksal ihrer verlorenen Lieben erfahren“



„Familien müssen oft selbst die Suche übernehmen aufgrund eines Mangels angemessener rechtlicher Möglichkeiten“



„Viele Familien, die vermisste Migranten und Migrantinnen suchen, melden Missbrauch und Diskriminierung durch die Behörden bei ihrer Suche“



„Frauen stehen oft vor zusätzlichen Hürden bei der Suche nach Angehörigen, die während der Migration verloren gegangen sind“

Quelle: Missing Migrants Project, 2021.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Missing Migrants Project der IOM ([hier klicken](#)).
2. IOMs Berichtsreihe „Fatal Journeys“ (Tödliche Reisen) ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.9 MENSCHENHANDEL

Genauere Zahlen über die weltweite Verbreitung **des Menschenhandels** sind nicht bekannt und schwer zu schätzen. Laut ILO, IOM und der Walk Free Foundation (2017) gab es allerdings bereits 2016 40,3 Millionen Opfer moderner Sklaverei, darunter 24,9 Millionen Menschen in Zwangsarbeit und 15,4 Millionen Menschen in Zwangsehen. Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) berichtete, dass 2018 49.032 Opfer von Menschenhandel in 148 Ländern identifiziert wurden ([UNODC, 2020](#)). Derselbe Bericht gibt an, dass mehr als 60 % der Fälle von Menschenhandel im Jahr 2018, die eine Bewegung über Grenzen hinweg beinhalteten, mit sexueller Ausbeutung in Verbindung standen, etwa 20 % mit Zwangsarbeit (ebd.). Diese Daten berücksichtigen jedoch nur Fälle, die sowohl von nationalen Behörden identifiziert als auch dem UNODC gemeldet wurden.

Die Counter-Trafficking Data Collaborative (CTDC) ist die erste globale Datenbank mit Primärdaten zum Menschenhandel. Sie vereint derzeit die drei weltweit größten Datensätze zu Opfern von Menschenhandel. Das Ergebnis ist ein zentraler Datensatz mit Informationen zu über 108.000 Fällen von Ausbeutung mit 175 Nationalitäten in 164 Ländern. Die Hälfte aller Menschen, die zwischen 2002 und 2019 in der CTDC-Datenbank als Opfer von Menschenhandel verzeichnet wurden, waren unter 26 Jahre alt; insgesamt betraf fast ein Viertel aller aufgedeckten Fälle Kinder. Ein großer Teil der identifizierten Opfer von Menschenhandel ist weiblich, da der Menschenhandel traditionell als Verbrechen im Zusammenhang mit der sexuellen Ausbeutung von Frauen angesehen wird.

Insgesamt wurde die Mehrheit der Opfer, die zwischen 2002 und 2019 in die CTDC-Datenbank aufgenommen wurden, über offizielle Grenzkontrollstellen wie Flughäfen und an Grenzübergängen eingeschleust. Opfer von Zwangsarbeit werden eher über offizielle Grenzkontrollstellen verschleppt, während Opfer von Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung häufiger an Orten ohne offizielle Grenzkontrollstellen eingeschleust werden.

Globale Relevanz

Der Bekämpfung verschiedener Formen des Menschenhandels wird in der Agenda 2030 und im Globalen Pakt für Migration Priorität eingeräumt. Daher sind qualitativ hochwertige, aufgeschlüsselte Daten zum Menschenhandel von entscheidender Bedeutung, um relevante Zielvorgaben und Zielsetzungen zu messen. Qualitativ hochwertige Daten über den Menschenhandel sind relativ spärlich und es müssen Anstrengungen unternommen werden, um die Methoden zur Erhebung von Daten zu diesem Thema zu verbessern, damit die Fortschritte im Hinblick auf die einschlägigen Globalen Pakt für Migration-Zielvorgaben verstanden werden.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 5.2: Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und privaten Bereich, einschließlich Menschenhandel und sexueller sowie anderer Formen der Ausbeutung.

Ziel 8.7: Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Rekrutierung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherzustellen und bis 2025 Kinderarbeit in all ihren Formen zu beenden.

Ziel 16.2: Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und alle Formen von Gewalt und Folter gegen Kinder beenden.

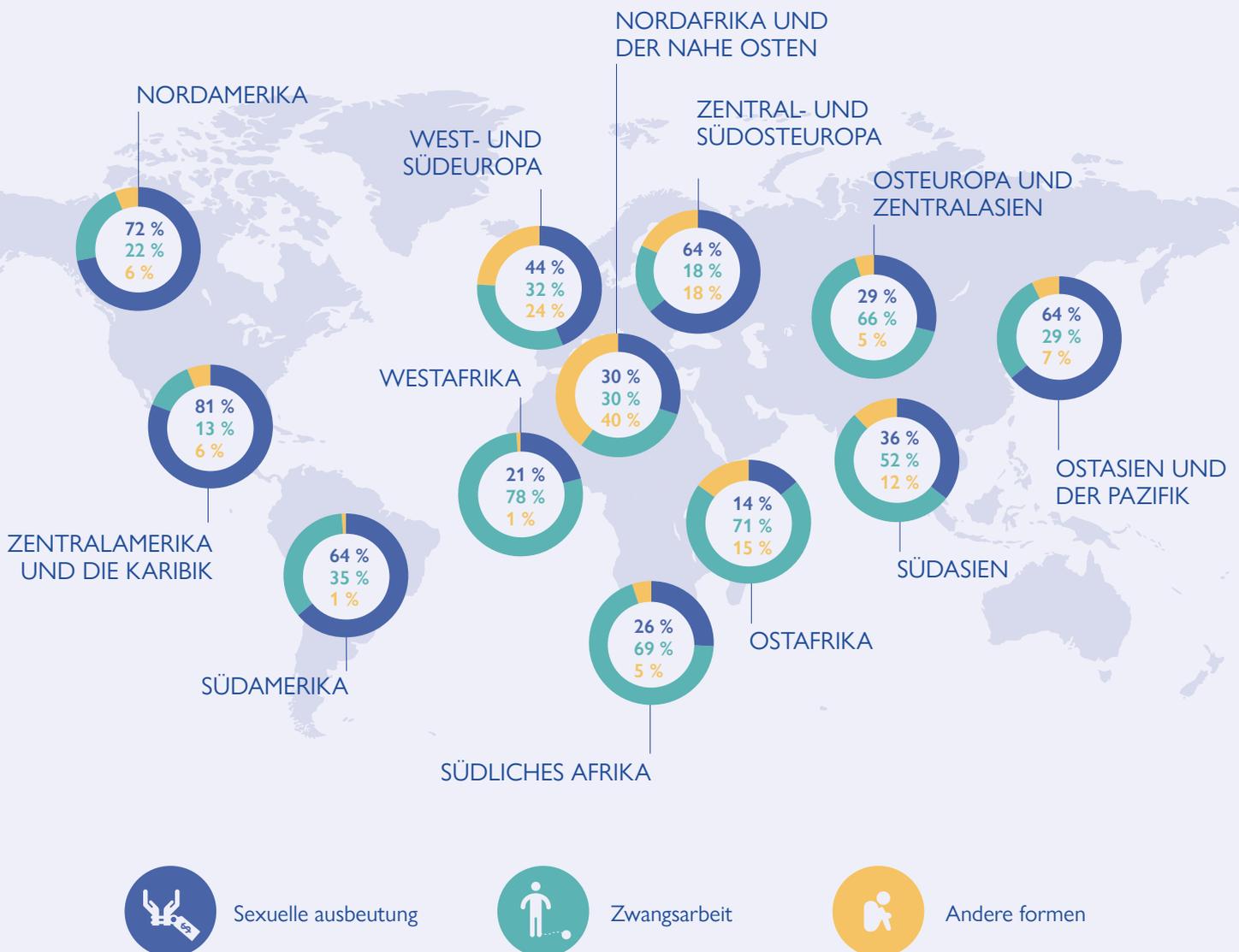
RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 10: Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des Menschenhandels im Rahmen der internationalen Migration.

Siehe auch Zielvorgaben 6, 7 und 12 (siehe [Tabelle 5.2](#) im Anhang)

Übergreifende Themen: [Menschenrechte](#) und [Gleichstellungsfragen](#)

Abbildung 11. Anteil der aufgedeckten Fälle von Menschenhandel nach Art der Ausbeutung, Unterregion der Aufdeckung, 2018 (oder aktuell)



Quelle: UNODC, 2020, p. 36.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Counter-Trafficking Data Collaborative (CTDC), 2021 ([hier klicken](#)).
2. UNODC, 2020 ([hier klicken](#)).
3. ILO, IOM und Walk Free Foundation, 2017 ([hier klicken](#)).
4. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.10 MENSCHENSCHMUGGEL

Die grenzübergreifende Schleusung von Menschen wird im [Protokoll gegen die Schleusung von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg \(2000\)](#) als die „Verschaffung der illegalen Einreise einer Person in einen Vertragsstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt oder in dem sie keinen ständigen Wohnsitz hat, mit dem Ziel, unmittelbar oder mittelbar einen finanziellen oder sonstigen materiellen Vorteil zu erlangen“. Im Gegensatz zum Menschenhandel erfordert der Menschenschmuggel nicht das Element der Ausbeutung, der Nötigung oder der Verletzung von Menschenrechten. Es gibt keine globalen Angaben zur Zahl der geschleusten Migranten und Migrantinnen, da es sich dabei um eine illegale Form der Grenzüberschreitung handelt.

Das [UNODC \(2018\)](#) schätzt dass im Jahr 2016 2,5 Millionen Migranten und Migrantinnen für einen wirtschaftlichen Gewinn von 5,5 – 7 Milliarden US-Dollar geschleust wurden. Das entspricht dem, was die Vereinigten Staaten von Amerika (rund 7 Milliarden US-Dollar) oder die Länder der Europäischen Union (rund 6 Milliarden US-Dollar) 2016 weltweit für humanitäre Hilfe ausgegeben haben. Migranten und Migrantinnen, die irregulär in Länder einreisen, verlassen sich manchmal darauf, dass Schleuser ihre Reise ermöglichen. Die konkreten Zahlen sind jedoch nicht bekannt. Im Gegensatz zu der gängigen Auffassung, dass Schleuser rücksichtslose Kriminelle seien, die von reichen, transnationalen kriminellen Netzwerken kontrolliert werden, deutet UNODCs Case Law Datenbank darauf hin, dass die Mehrzahl der verurteilten Schleuser unabhängig operierten ([Sanchez, 2018](#)).

Obwohl die Schleusung zunehmend mit dem Menschenhandel und anderen Formen der organisierten Kriminalität in Verbindung gebracht wird, reicht die Bandbreite der Schleuser von hochrangigen Organisatoren, die nie in direktem Kontakt mit Migranten und Migrantinnen stehen, bis hin zu Maklern, die Migranten und Migrantinnen unterbringen oder die Reisebedingungen direkt aushandeln. In vielen Fällen ist es schwierig, zwischen Schleusern und Migranten und Migrantinnen zu unterscheiden. Daraus wird deutlich, dass es einen Ansatz braucht, der über die Kriminalisierung allein hinausgeht. Ansätze, mit denen irreguläre Migration begrenzt werden soll, auch durch Vorgehen gegen die Schleusung von Migranten und Migrantinnen, steigern die Nachfrage nach Diensten, die darauf ausgelegt sind, sich der Entdeckung zu entziehen ([IOM, 2021](#)). Deshalb ist eine der wenigen langfristigen und nachhaltigen Lösungen für die Schleusung, legale und sichere Migration zu fördern.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 16.4: Deutliche Reduzierung illegaler Finanz- und Waffenströme bis 2030, Stärkung der Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte und Bekämpfung aller Formen der organisierten Kriminalität.

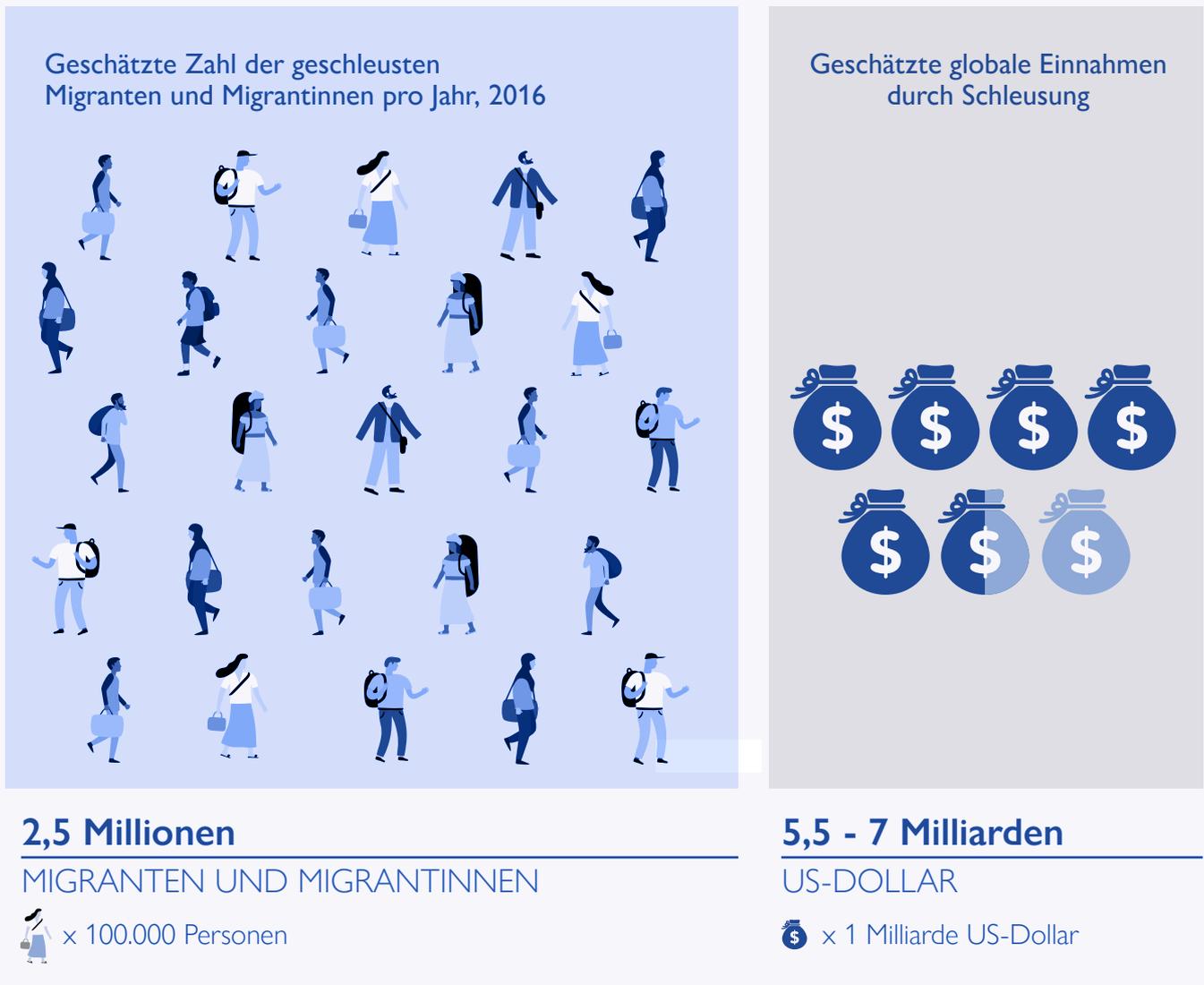
Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationen.

RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 9: Stärkung der transnationalen Reaktion auf die Schleusung von Migranten und Migrantinnen.

Siehe auch Zielvorgaben 5, 7 und 11 (siehe [Tabelle 5.2](#) im Anhang)

Abbildung 12. Schätzungen zur Schleusung von Migranten und Migrantinnen



Quelle: UNODC, 2018.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. UNODC, 2018 ([hier klicken](#)).
2. IOM, 2016 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.11

RÜCKKEHR VON MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN

Es gibt keine einheitlichen globalen Zahlen für **Rückkehr**. Zwar kehren jedes Jahr Millionen von Migranten und Migrantinnen in ihr Herkunftsland zurück, jedoch werden nicht unbedingt alle Daten zur Rückkehr erfasst. Die fünf Länder mit der größten Abwanderung 2018 waren laut den von der OECD zusammengestellten Zahlen über Abwanderungen ausländischer Bevölkerungsgruppen aus ausgewählten OECD-Ländern: Deutschland (923.580), die Republik Korea (365.117), die Türkei (323.918), Japan (292.059) und die Niederlande (102.802). FRONTEX, die Grenz- und Küstenwache der Europäischen Union, berichtet, dass 298.190 irreguläre Migranten und Migrantinnen von Mitgliedstaaten der Europäischen Union³ 2019 eine „Rückkehrentscheidung“ erhalten haben. Hauptsächlich betroffen von Rückkehrentscheidungen waren 2019 wie auch 2018 Staatsangehörige der Ukraine, Marokkos und Afghanistans. Von allen erlassenen Rückkehrentscheidungen kehrten 138.860 Menschen in ihr Herkunftsland zurück (entweder zwangsweise oder freiwillig), das sind rund 6 % weniger als 2018. Laut EUROSTAT-Daten ([Europäisches Parlament, 2021](#)) ist die Zahl der effektiven Rückführungen im Jahr 2019 die niedrigste seit mindestens 2008.

Zwischen April 2020 und März 2021 wiesen die US-amerikanischen Immigrations- und Zollbehörden 611.214 Personen in das Land ihres letzten Transits aus ([U.S. Customs and Border Protection, 2021](#)).⁴ In Australien unterstützte oder leitete das Ministerium für Einwanderung und Grenzschutz zwischen Juli 2019 und Juni 2020 die Ausreise von 10.501 Menschen mit abgelaufenen Visa aus Australien, ein Rückgang im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahreszeitraums 2018–2019 (12.977) ([Australien Department of Home Affairs, 2021](#)). In Kanada ging die Zahl der durch die [Border Services Agency \(2021\)](#) durchgeführten Ausweisungen von 11.527 im Geschäftsjahr 2019/2020 auf nur noch 6.417 im Jahr 2020/2021 dramatisch zurück. 2019 verließen 19.000 Menschen freiwillig oder zwangsweise das Vereinigte Königreich, der niedrigste Jahreswert seit 2014. 2018 gab es 7.400 Zwangsausreisen, 22 % weniger als im Vorjahr – und der niedrigste Jahreswert seit 2004. Dieser Rückgang ist auf Änderungen des Einwanderungssystems zurückzuführen, wie etwa die reduzierte Anwendung von Inhaftierung ([Walsh, 2020](#)).

Im Jahr 2020 unterstützte die IOM 42.181 Migranten und Migrantinnen bei der freiwilligen Rückkehr in ihre Herkunftsländer, ein Rückgang von 43 % gegenüber 2019, der weitgehend auf COVID-19-bedingte Mobilitätseinschränkungen zurückzuführen ist. Im Jahr 2020 stellte die IOM außerdem 106.230 Wiedereingliederungsdienstleistungen für Rückkehrer und Rückkehrerinnen bereit, unter anderem durch Wiedereingliederungsberatung und wirtschaftliche, soziale und psychosoziale Hilfe. 93 % dieser Dienstleistungen wurden Migranten und Migrantinnen erbracht, die im Rahmen von IOM-Programmen zurückgekehrt waren, 6 % entfielen auf Zwangsrückkehrer.

³ Ausgenommen drei Mitgliedstaaten, die keine Daten gemeldet haben ([FRONTEX, 2020](#)).

⁴ Aufgerufen am 4. Mai 2021. Die Daten aus den Vorjahren sind aufgrund einer Änderung der Erfassung im März 2020 nicht vergleichbar.

Daten über die Rückkehr von Migranten und Migrantinnen, insbesondere nach Art der Rückkehr, sind im Zusammenhang mit der Überwachung der Migrationsregierungsführung im Rahmen des SDG-Ziels 10.7 wertvoll. Detailliertere Daten zu anderen Aspekten der sicheren und menschenwürdigen Rückkehr und Reintegration, wie z. B. der Wiedereingliederung, werden in Zukunft wertvoll sein, um die Fortschritte im Rahmen von Globalen Paktes für Migration-Ziel 21 zu verstehen.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

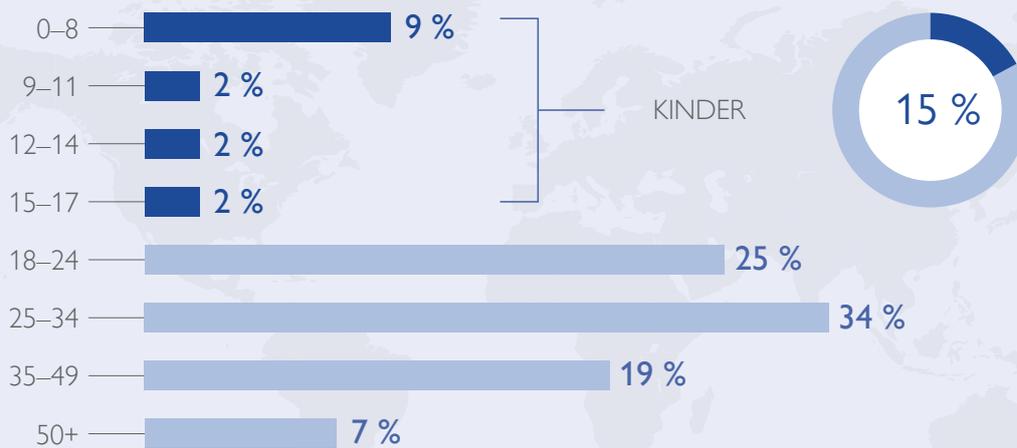
Ziel 21: Zusammenarbeit bei der Erleichterung einer sicheren und würdevollen Rückkehr und Wiederaufnahme.

Abbildung 13. Begünstigte von IOM-AVRR-Programmen (2020)

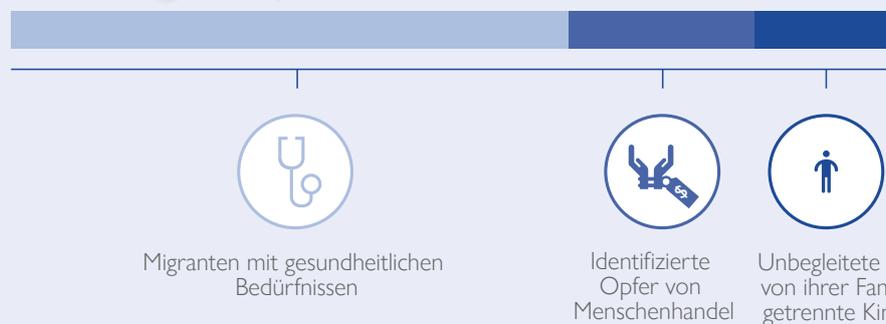
Aufschlüsselung nach Geschlecht



Altersaufschlüss



Migranten und Migrantinnen in 2,386



↑
📍 **136**
Anzahl der Gastländer

↓
📍 **164**
Anzahl der Herkunftsländer

↕
📍 **123**
Anzahl der Länder, die sowohl Gast- als auch Herkunftsländer sind

Quelle: IOM, 2021.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Frontex, 2020 ([hier klicken](#)).
2. IOM, 2021 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.12 INTEGRATION UND WOHLBEFINDEN VON MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN

Die **Integration von Migranten und Migrantinnen** umfasst mehrere Bereiche, darunter Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit, Wohlbefinden und andere Aspekte für Migranten. Für die meisten dieser Bereiche liegen für 2020 auf globaler Ebene keine Daten vor und die Forschung zu diesem Thema beschränkte sich bisher weitgehend auf Länder oder Regionen mit hohem Einkommen. Erfolg und Misserfolg der Integration hängen von vielen Faktoren ab, darunter Herkunftsland, dem Kontext der Gesellschaft, in die integriert wird, und die Qualifikationen der Immigranten und Immigrantinnen. In den meisten Ländern, in denen Daten verfügbar sind, verbessert sich die Integration tendenziell mit der Aufenthaltsdauer (OECD, 2015; Huddleston et al., 2013). Untersuchungen in OECD-Ländern zeigen, dass die Einkommensungleichheit bei Migranten und Migrantinnen in praktisch allen Ländern höher ist als bei im Land geborenen Einwohnern (OECD, 2018). Daten aus den Jahren 2014–15 zeigen, dass im Durchschnitt 14,5 % der Migranten und Migrantinnen in den OECD-Ländern arbeitslos waren – 4,5 % mehr als bei der einheimischen Bevölkerung (ebd.). Im gesamten OECD-Raum sind Migranten und Migrantinnen eher für ihre Arbeit überqualifiziert als Einheimische: 2015 war mehr als jede/r dritte erwerbstätige Migrant oder Migrantin mit Hochschulabschluss in einem Job mit geringer oder mittlerer Qualifikation beschäftigt, während die Überqualifizierungsquote bei Einheimischen nur 25 % betrug (OECD & Europäische Union, 2015).

Das McKinsey Global Institute schätzt, dass Migranten und Migrantinnen im Jahr 2015 rund 6,7 Billionen US-Dollar oder 9,4 % zum weltweiten BIP beitragen – rund 3 Billionen US-Dollar mehr, als sie in ihren Herkunftsländern erwirtschaftet hätten (Jeffers et. al, 2018).

Globale Relevanz

Daten zur Integration und zum Wohlbefinden von Migranten und Migrantinnen sind im Kontext der SDGs insofern wichtig, als sie uns helfen zu untersuchen, wie weit Migranten und Migrantinnen „zurückgelassen“ werden. Darüber hinaus werden aufgeschlüsselte Daten zu weiteren Themen benötigt, um besser zu verstehen, wie sich die Migration auf das Wohlbefinden des Einzelnen auswirkt, und um die Fortschritte bei der Verwirklichung verschiedener spezifischer SDG-Ziele und Globalen Paktes für Migration-Zielvorgaben, einschließlich der Integration, zu überwachen.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.2: Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen stärken und fördern, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder wirtschaftlicher oder sonstiger Stellung.

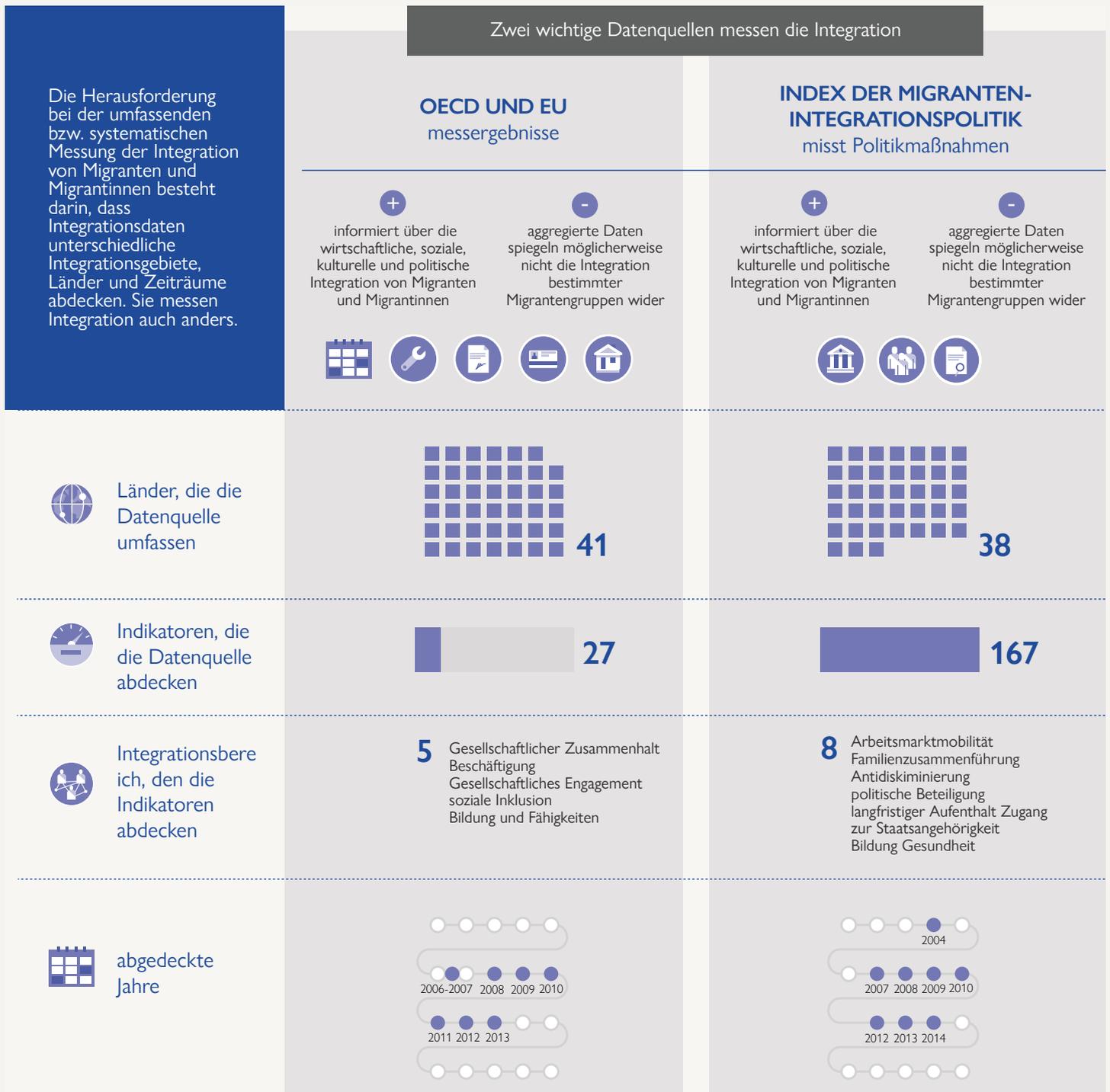
RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 16: Migranten und Migrantinnen und Gesellschaften befähigen, vollständige Inklusion und sozialen Zusammenhalt zu verwirklichen.

Übergreifendes Thema: Menschenzentrierung und gesamtgesellschaftlicher Ansatz

Siehe auch Zielvorgaben 15, 17, 18 und 22 (siehe Tabelle 5.2 im Anhang)

Abbildung 14. Messung der Integration von Migranten und Migrantinnen



Quelle: OECD, 2018.

© IOM GMDAC 2021

Hinweis: OECD- und EU-Daten zur Integration beziehen sich hauptsächlich auf die Jahre 2008–2013, aber einige Daten zu einigen Indikatoren beziehen sich auf andere Jahre.

MEHR ERFAHREN

1. OECD, 2018 ([hier klicken](#)).
2. Jeffers, Tjaden und Laczko, 2018 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.13

MIGRATION VON KINDERN UND FRAUEN

Laut DESA (2021), stieg die geschätzte Zahl der Menschen unter 19 Jahren, die in einem anderen Land als ihrem Geburtsland leben, im Jahr 2020 auf 40,9 Millionen – ein Anstieg von 41 % gegenüber 1990. Kinder unter 18 Jahren machen 12 % aller internationalen Migranten und Migrantinnen aus, stellten aber im Jahr 2019 50 % der Flüchtlinge und 42 % der Binnenvertriebenen (IDAC, 2020). In den letzten Jahren deuten die begrenzt verfügbaren Daten aus Europa und den Vereinigten Staaten darauf hin, dass die Zahl der Kinder, die ohne Begleitung von Erziehungsberechtigten migrieren, zugenommen hat. So stieg beispielsweise die Zahl der unbegleiteten Minderjährigen, die in Europa Asyl suchten, von 10.610 im Jahr 2010 auf 95.205 im Jahr 2015 an – eine außergewöhnlich hohe Zahl – ist aber seitdem auf 14.230 im Jahr 2020 zurückgegangen (EUROSTAT, 2021).

Frauen machten im Jahr 2020 etwas weniger als die Hälfte (135 Millionen) des weltweiten Bestands an internationalen Migranten und Migrantinnen aus (DESA, 2021). Der Anteil an Migrantinnen ist von 49,1 % im Jahr 2000 auf 48,1 % im Jahr 2020 zurückgegangen, obwohl die absolute Zahl von 75 Millionen im Jahr 2000 auf 135 Millionen im Jahr 2020 drastisch gestiegen ist. Obwohl der Anteil der Migrantinnen in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich ist, ist die Zahl der Migrantinnen seit dem Jahr 2000 in allen Regionen gestiegen (ebd.).

Globale Relevanz

Sowohl die SDGs als auch der Globale Pakt für Migration messen den Belangen von Migrantinnen und Migrantenkindern eine hohe Bedeutung bei. Neben verschiedenen migrationsbezogenen SDG-Zielen, die speziell für Frauen und Kinder relevant sind, fordert die Agenda 2030 eine Aufschlüsselung der Daten, um die Fortschritte bei der Erreichung dieser SDG-Ziele zu verstehen. Daten zu spezifischen Vulnerabilitäten von Migrantinnen und Migrantenkindern sind beispielsweise von entscheidender Bedeutung, um die Art und das Ausmaß der Risiken und Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, besser zu verstehen, was sich auf die Verwirklichung von Globalen Pakt für Migration-Ziel 7 auswirken kann.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 5.2: Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und privaten Bereich, einschließlich Menschenhandel und sexueller sowie anderer Formen der Ausbeutung.

Ziel 16.2: Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und alle Formen von Gewalt und Folter gegen Kinder beenden.

Siehe auch Ziele 5.4 und 8.8 zur Arbeitsmigration von Frauen.

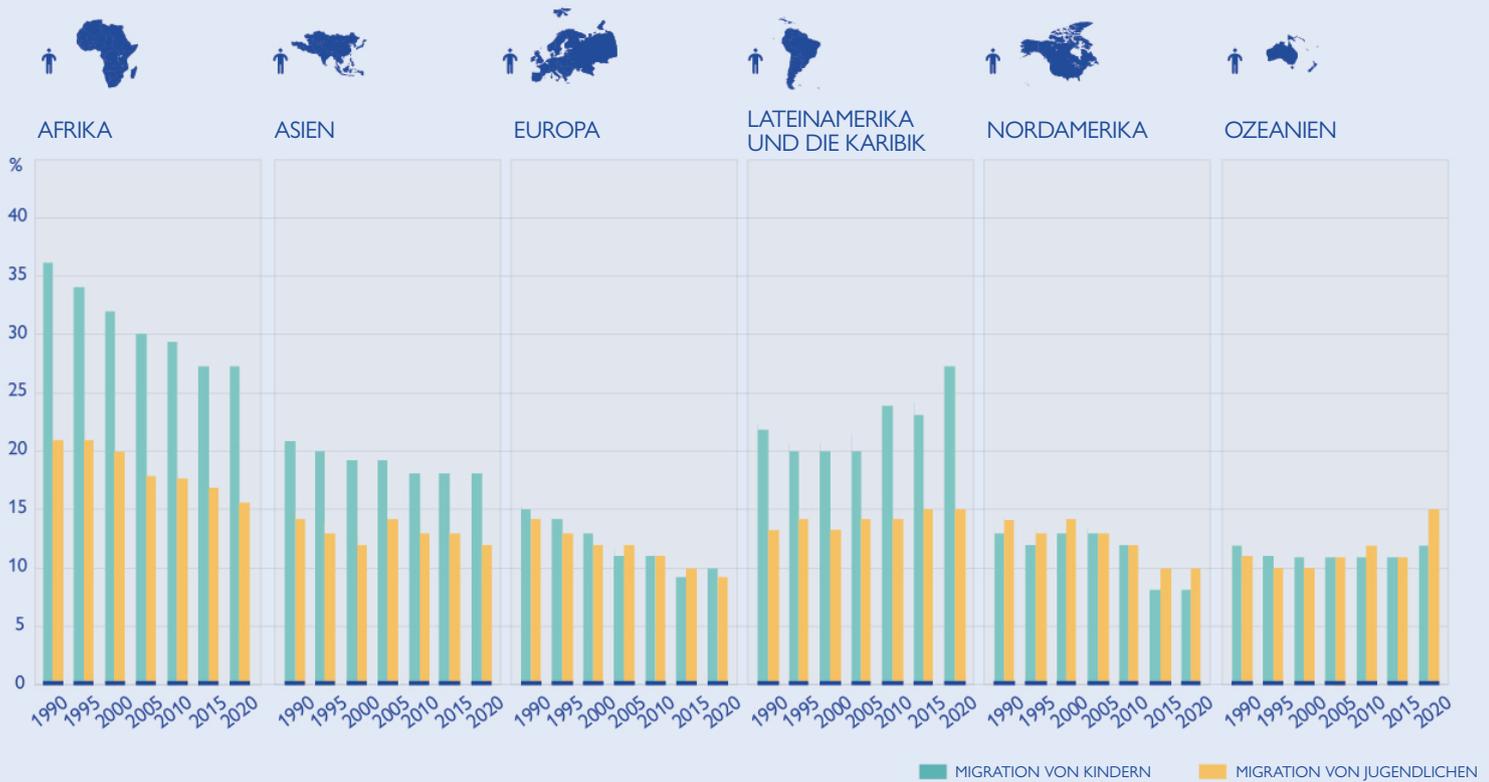
RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 1: Das Sammeln, Verwenden und Aufschlüsseln von Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien.

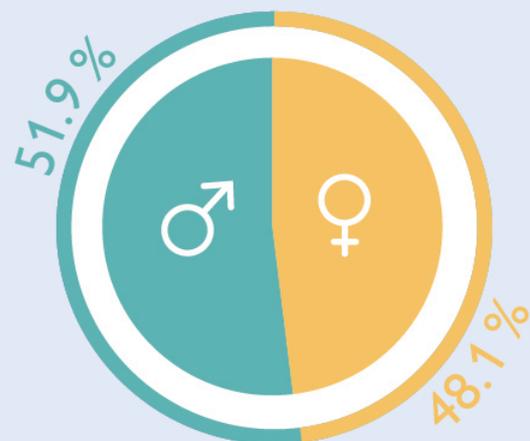
Ziel 7: Bekämpfen und Reduzieren von Problemen der Migration.

Übergreifende Themen: Kindersensibilität und Gleichstellungsfragen

Abbildung 15. Kinder- und junge Migranten und internationaler Migrantenbestand insgesamt nach Geschlecht, Mitte 2020



281 Millionen
internationale Migranten und
Migrantinnen, Mitte des Jahres 2020



MIGRATION VON MÄNNERN MIGRATION VON FRAUEN

Quelle: DESA, 2021.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. IDAC, 2021 ([hier klicken](#)).
2. KNOMAD, 2016 ([hier klicken](#)).
3. Seiten des globalen Migrationsdatenportals zu [Geschlecht und Kindern](#).



3.14 MIGRATION UND UMWELT

Sowohl plötzliche als auch langsam eintretende Katastrophen und Umweltveränderungen sind mit unterschiedlichen Mobilitätsmustern verbunden, die komplexe Entscheidungsprozesse auf individueller, Haushalts- und Gemeinschaftsebene widerspiegeln. Das Verlassen von Gebieten, die Umweltereignissen und -prozessen ausgesetzt oder davon betroffen sind, kann eine lebensrettende Maßnahme oder eine Möglichkeit zum Aufbau von Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit sein. Umzugsentscheidungen werden jedoch immer durch sozioökonomische und politische Faktoren beeinflusst, einschließlich der den Menschen zur Verfügung stehenden Ressourcen und Fähigkeiten, ihres Zugangs zu lokalen und anderen Möglichkeiten und der Hindernisse, die ihre Mobilität behindern, einschließlich restriktiver Migrations- und Grenzpolitik (Foresight: Migration und globale Umweltveränderungen, 2011).

Klima- und Umweltveränderungen bedrohen Ökosysteme und Lebensgrundlagen auf der ganzen Welt und werden in den kommenden Jahrzehnten voraussichtlich zunehmend Migration und Vertreibung vorantreiben. Schätzungen von Groundswell (2018) für Subsahara-Afrika, Südasien und Lateinamerika zufolge könnten die Auswirkungen des Klimawandels bis 2050 mehr als 143 Millionen Menschen dazu veranlassen, innerhalb ihrer Länder umzuziehen. Selbst bei einer „klimafreundlichen“ Politik werden voraussichtlich bis zu 72 Millionen Menschen in den drei Regionen migrieren (ebd.)

Allein im Jahr 2020 verursachten Umweltkatastrophen 30,7 Millionen neue Binnenvertreibungen in 149 Ländern. Das ist der höchste Wert seit mindestens einem Jahrzehnt (IDMC, 2021). Mehr als 98 % dieser Migrationen waren auf wetterbedingte Gefahren wie Stürme und Überschwemmungen zurückzuführen. Auf fünf Länder entfielen mehr als 60 % der neuen Binnenvertreibungen aufgrund von Katastrophen: China, Philippinen, Bangladesch, Indien und die Vereinigten Staaten (ebd.). Darüber hinaus fanden im Jahr 2020 95 Prozent der konfliktbedingten Vertreibungen in Ländern statt, die durch die Auswirkungen des Klimawandels stark gefährdet sind (ebd.).

Ende 2020 lebten schätzungsweise 7 Millionen Menschen in 104 Ländern aufgrund von Umweltkatastrophen immer noch in Vertreibung, was eine deutliche Unterschätzung darstellen könnte (ebd.). Die 5 Länder mit der höchsten Zahl von Menschen, die Ende 2020 aufgrund von Katastrophen in Binnenvertreibung lebten, waren Afghanistan, Indien, Pakistan, Äthiopien, die Philippinen und der Sudan (ebd.).

Abgesehen von plötzlich auftretenden Katastrophen ist es jedoch schwierig, Umweltereignisse oder -prozesse als einzigen oder wichtigsten Auslöser für Migration oder Vertreibung auszumachen, da Mobilitätsentscheidungen in der Regel auf mehreren Ursachen beruhen. Auch wenn die [Mobilität im Umweltkontext](#) größtenteils innerhalb von Ländern stattfindet, sind einige Menschen gezwungen, Grenzen zu überschreiten. Daten zur Dynamik von Bevölkerungsbewegungen im Kontext von Katastrophen und Umweltveränderungen sind begrenzt.

Daten zu Migration und Umwelt sind von entscheidender Bedeutung, um die Komplexität der Migrationstreiber im Rahmen von Ziel 2 des Globalen Paktes für Migration sowie mehreren SDG-Zielvorgaben zu Klimawandel und Resilienz zu verstehen.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 13.1: Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern.

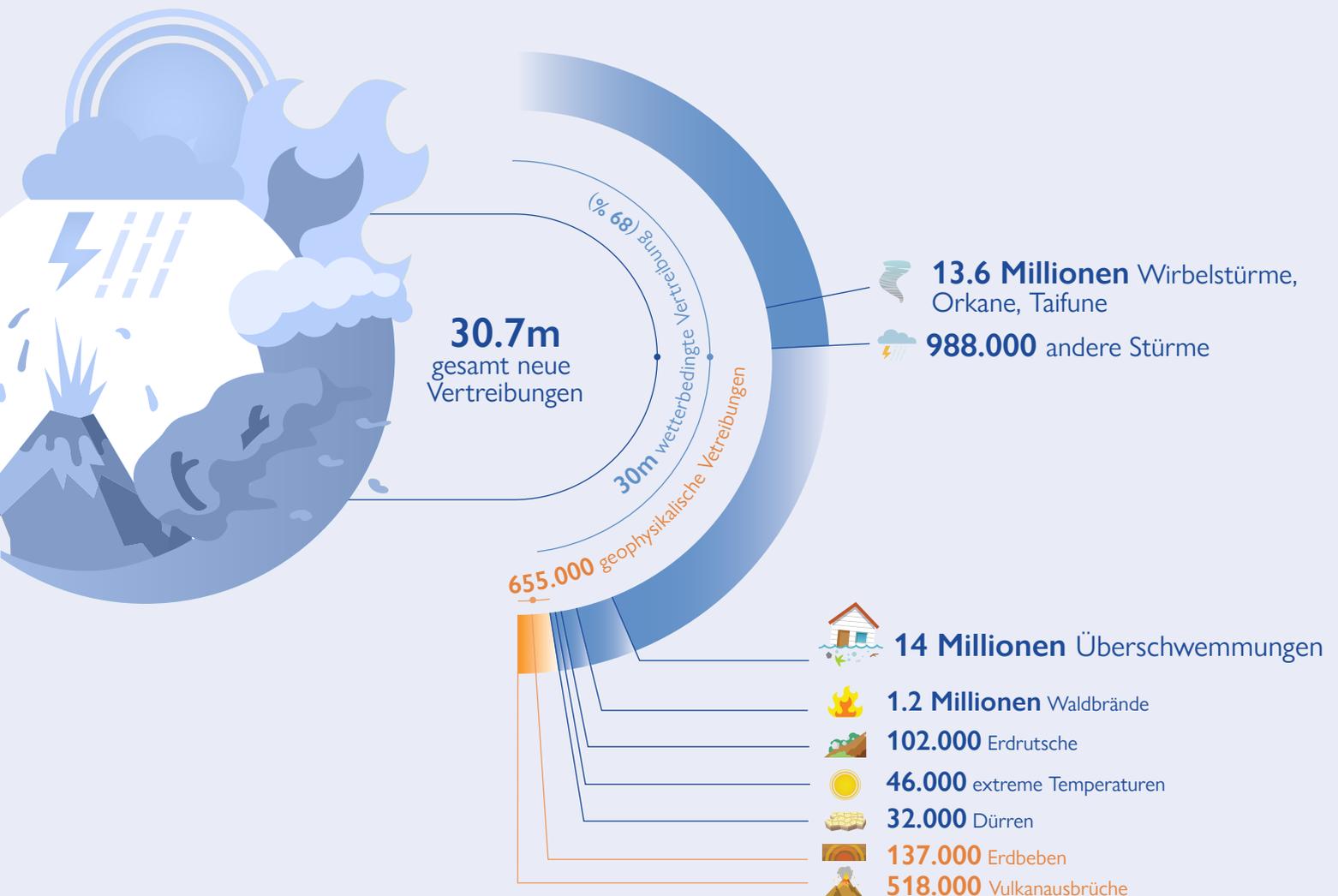
Ziel 13.b: Förderung von Mechanismen zum Aufbau von Kapazitäten für eine wirksame Planung und Bewältigung des Klimawandels in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselstaaten unter besonderer Berücksichtigung von Frauen, Jugendlichen sowie lokalen und marginalisierten Gemeinschaften.

RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 2: Minimierung der negativen Treiber und strukturellen Faktoren, die Menschen dazu bewegen, ihr Heimatland zu verlassen.

Langfristige Daten über die Dauer der Vertreibung und das Erreichen dauerhafter Lösungen sind recht spärlich, und es bleibt schwierig, die Situation geschützter Vertreibung und Unterversorgung nachzuverfolgen, wenn die Vertreibung endet

Abbildung 16: Schätzungen neuer katastrophenbedingter Vertreibungen im Jahr 2020



Quelle: IDMC, 2021.

Hinweis: Die meisten vom IDMC (2021) geschätzten neuen Vertreibungen lassen sich am besten als kurzfristige Evakuierungen von Tagen oder Wochen verstehen.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. IDMC, 2021 ([hier klicken](#)).
2. IOM und Eurasyllum, 2020 ([hier klicken](#)).
3. Groundswell, 2018 ([hier klicken](#)).
4. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.15 MIGRATIONSPOLITIK UND MIGRATIONSREGIERUNGSFÜHRUNG

Globale Trends in der **Migrationsregierungsführung** lassen sich nicht leicht definieren oder verfolgen, da die verfügbaren Indizes verschiedene Aspekte der Migration für verschiedene Zeiträume und Regionen abdecken und Migrationspolitik stark kontextabhängig ist. Den Daten zum SDG-Indikator 10.7.2 zufolge gibt mehr als die Hälfte aller Regierungen (54 %) an, über ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen zu verfügen. Aus einem Bericht von ESA, IOM und OECD (2019) geht hervor, dass 91 % der Staaten einen interministeriellen Koordinierungsmechanismus für Migration haben, während 90 % bilaterale Migrationsabkommen mit anderen Ländern haben. Daten, die in 84 Ländern für die Migrationsregierungsführung (**Indikatoren der Migrationsregierungsführung**, MGI) gesammelt wurden, zeigen, dass nur 38 % der MGI-Länder über eine definierte nationale Migrationsstrategie verfügen und 31 % diese an ihrer nationalen Strategie zur wirtschaftlichen Entwicklung ausgerichtet haben. Andererseits verfügt die Mehrheit (81 %) der MGI-Länder über mindestens eine staatliche Stelle, die sich mit Grenzkontrolle und -sicherheit befasst.

Für die OECD-Länder zeigen die Daten der Datenbank IMPALA (International Migration Policy and Law Analysis) eine Tendenz „zu einer komplexeren und oft restriktiveren Regulierung seit den 1990er-Jahren“ (Beine et al., 2016). IMPALA-Daten zeigen auch „eine unterschiedliche Behandlung von Gruppen, z. B. geringere Anforderungen an hochqualifizierte als an geringqualifizierte Arbeitsmigranten“ (ebd.). Andere Daten zeigen, dass die Politik gegenüber irregulären Migranten und in jüngster Zeit auch gegenüber Familienangehörigen oft restriktiver geworden ist, während andere Maßnahmen, die auf hoch- und geringqualifizierte Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, Studierende und Migranten/Migrantinnen aus bestimmten Herkunftsländern abzielen, seit dem Zweiten Weltkrieg weniger restriktiv geworden sind (De Haas et al., 2014).

Daten über die Migrationsregierungsführung insgesamt sind für die Überwachung der Fortschritte im Hinblick auf das SDG-Ziel 10.7 und alle Ziele des Globalen Paktes für Migration von entscheidender Bedeutung und können den Ländern zusätzlich als wichtiges Instrument zum Kapazitätsaufbau dienen. Darüber hinaus bieten die verschiedenen politischen Bereiche, die von den verschiedenen relevanten Indizes abgedeckt werden, weitere Details zu spezifischen Bereichen der Migrationsregierungsführung, die für bestimmte Migrationsthemen relevant sind.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik.

RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 23: Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und globalen Partnerschaften für eine sichere, geordnete und reguläre Migration.

Übergreifende Themen: **internationalen Zusammenarbeit und des gesamtstaatlichen Ansatzes**

Siehe auch Zielvorgaben 1, 3 und 12 (siehe **Tabelle 5.2** im Anhang)

Abbildung 17. Migrationspolitische Indizes

Verfügbare Daten dazu,
wie Länder Migration regulieren



© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. DESA, IOM und OECD, 2019 ([hier klicken](#)).
2. IOM, 2019 ([hier klicken](#)).
3. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.16 PUBLIC OPINION ON MIGRATION

Weltweit ist die **öffentliche Meinung** über die Frage, ob die Einwanderungsrate erhöht, verringert oder beibehalten werden soll, gespalten. Daten zur öffentlichen Meinung zur Migration sind meist nur für eine kleine Anzahl von Ländern verfügbar und werden selten jährlich erhoben. Fragen über die öffentliche Meinung können im Allgemeinen in Migrationspolitik und soziale Akzeptanz von Migranten und Migrantinnen unterteilt werden. Laut dem Migrant Acceptance Index (2020) von Gallup hat die Welt zwischen 2016 und 2019 an Akzeptanz von Migranten und Migrantinnen verloren, obwohl in einigen Ländern die Akzeptanz von Migranten und Migrantinnen zugenommen hat. Kanada, Island, Neuseeland und Australien sind laut der Gallup-Umfrage 2019 die Länder, die Migranten am stärksten akzeptieren, während Nordmazedonien, Ungarn, Serbien und Kroatien die geringste Akzeptanz zeigen.

Laut einer Umfrage des Pew Research Center aus dem Jahr 2018 in 18 Ländern, die die Hälfte der weltweiten Migranten und Migrantinnen aufnehmen, sieht die Mehrheit der Menschen in den beliebtesten Migrationszielländern Einwanderer als eine Stärke. Umfragedaten aus dem Jahr 2016 deuten darauf hin, dass die Einstellung zur Migration möglicherweise negativer geworden ist, und etwa die Hälfte der Befragten stimmte der Aussage „es gibt zu viele Einwanderer in unserem Land“ zu (IPSOS, 2016).

Allerdings gibt es erhebliche regionale Unterschiede in der öffentlichen Meinung. Die Menschen in Europa haben in der Vergangenheit tendenziell negativere Ansichten zur Einwanderung gehabt, wobei die Mehrheit (52 %) der Meinung war, dass das Einwanderungsniveau gesenkt werden sollte (IOM, 2015). Migration wurde von 2014 bis 2019 als wichtigstes öffentliches Thema in Europa angesehen, aber im Jahr 2020 gaben nur 23 % der Eurobarometer-Befragten an, dass die Migration die dringlichste Sorge der EU sei, hinter der Sorge über die allgemeine Wirtschaftslage in Europa und damit verbunden mit Sorgen um den Zustand der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten (Europäische Kommission, 2019a; 2019b). Im Gegensatz dazu ist die Einstellung in den Vereinigten Staaten von Amerika positiver, wobei die Mehrheit (63 %) sagt, dass die Einwanderungsrate erhöht werden sollte (Pew Research Center, 2018).

Daten über die öffentliche Meinung zum Thema Migration sind besonders wichtig, um die Fortschritte im Hinblick auf Zielvorgabe 17 des Globalen Paktes für Migration zur Beseitigung von Diskriminierung zu überwachen. Darüber hinaus bieten sie nützliche Informationen für politische Entscheidungsträger im Hinblick auf Reaktionen auf aktuelle Migrationstrends und -politik.

RELEVANTE SDGS:

Es gibt zwar keinen SDG-Indikator, der sich speziell auf die öffentliche Meinung zum Thema Migration bezieht, aber die Indikatoren unter SDG-Zielvorgabe 16.7, die die Staaten dazu auffordert, „eine reaktionsfähige, inklusive, partizipative und repräsentative Entscheidungsfindung zu gewährleisten“, beinhalten einige Elemente der öffentlichen Meinung zur Politikgestaltung, die im weitesten Sinne auch die Migration einschließen würden.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 16: Migranten und Migrantinnen und Gesellschaften befähigen, vollständige Inklusion und sozialen Zusammenhalt zu verwirklichen.

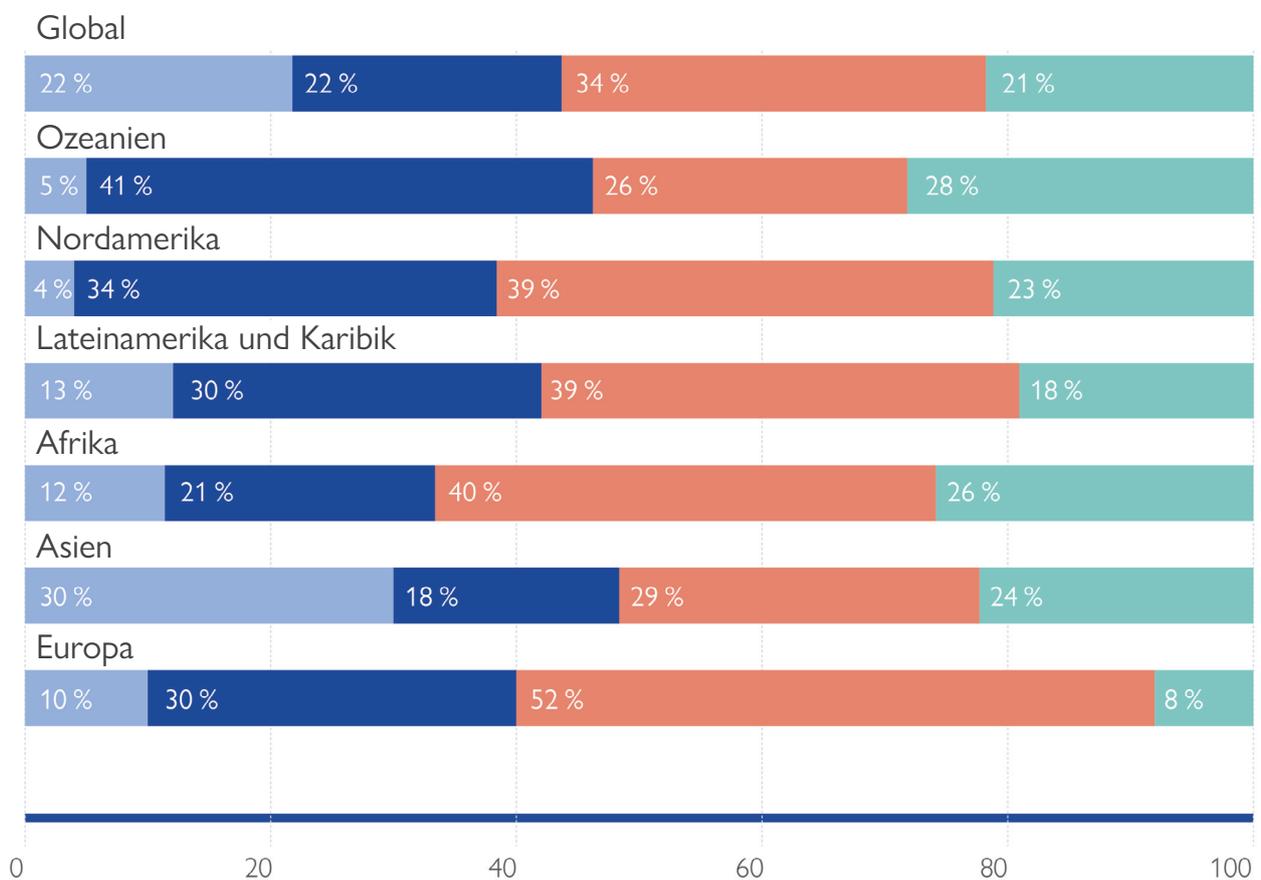
Ziel 17: Beseitigung aller Formen von Diskriminierung und Förderung eines evidenzbasierten öffentlichen Diskurses, um die Wahrnehmung von Migration zu formen.

Übergreifende Themen: [gesamtgesellschaftlichen Ansatzes](#)

Abbildung 18. Einstellung zur Zuwanderung nach Regionen im Jahr 2015 (%)

Sollte die Einwanderung in dieses Land Ihrer Meinung nach auf dem derzeitigen Niveau gehalten, erhöht oder verringert werden?

● Weiß nicht / Antwort verweigern
 ● Aktuelles Niveau
 ● verringert
 ● Erhöht



Quelle: IOM, 2015.

Hinweis: Die Gesamtgruppenergebnisse werden nach der Bevölkerungsgröße gewichtet.
Die Zahlen addieren sich möglicherweise nicht zu 100 %.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Gallup, 2020 ([hier klicken](#)).
2. Pew Research Center, 2018 ([hier klicken](#)).
3. ODI, 2018 ([hier klicken](#)).
4. Globales Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.17 BIG DATA FÜR DIE MIGRATION

In unserem aktuellen Informationszeitalter werden mehr Daten erzeugt als je zuvor. 2020 wurden schätzungsweise 64,2 Zettabyte an Daten erstellt, das entspricht der Auslastung der Speicher von fast 700.000 iPhone Xs an allen 365 Tagen dieses Jahres. Bis 2025 soll sich diese Menge auf über 180 Zettabyte fast verdreifachen (Statista, 2021). Dieser exponentielle Anstieg der produzierten Datenmenge sowie neue Technologien, die die Datenverarbeitungsfähigkeiten erheblich verbessern, haben in vielen Politikbereichen, einschließlich der Migration, neue Chancen und Herausforderungen geschaffen.

Bis August 2021 haben sich weltweit mehr als 110 Millionen Erwachsene auf Facebook als „außerhalb ihres Heimatlandes lebend“ registriert (Facebook Ads Manager, 2021). Der von Facebook ermittelte Anteil der „Expats“ an der Gesamtzahl der monatlich aktiven Nutzer der Website (Stand: August 2021) beträgt 3,8 % der insgesamt 2,85 Milliarden Nutzer, eine Zahl, die mit den Zahlen zum Gesamtanteil der Migranten und Migrantinnen weltweit vergleichbar ist, der für 2020 auf 3,6 % der Weltbevölkerung geschätzt wird (DESA, 2021). Riesige, häufig aktualisierte Datensätze wie die von Facebook sind eine Möglichkeit, Migration zu verstehen und traditionelle Datenquellen wie Umfragen, Volkszählungen und Verwaltungsdaten zu ergänzen.

Wie im Abschnitt dieses Berichts über die Geschwindigkeit, mit der sie generiert werden, und die Komplexität der in den Datenquellen, enthaltenen Informationen erörtert wurde, sind zeitnahe, genaue und vergleichbare Daten über Migration und menschliche Mobilität begrenzt. Neue Quellen für „Big Data“ – einschließlich Satelliten, Mobiltelefone und Websites, darunter auch soziale Medien – und andere innovative Datenansätze könnten dazu beitragen, bestehende Lücken zu schließen. Big Data sind besonders interessant, da sie nicht nur in Bezug auf die Menge der erzeugten Daten „groß“ sind, sondern auch in Bezug auf die Geschwindigkeit, mit der sie generiert werden, und die Komplexität der enthaltenen Informationen (Hilbert, 2013). Big Data kann also Beobachtungen nahezu in Echtzeit ermöglichen: GPS-Daten von Google (2021) lieferten beispielsweise tägliche Updates zur Mobilität der Menschen während der COVID-19-Pandemie. Big Data bietet auch oft sehr detaillierte Einblicke in Geotrends, wie beispielsweise bei PulseSatellite, das Satellitenbilder und künstliche Intelligenz verwendet, um die Bevölkerungsverteilung in Flüchtlingslagern zu kartieren (Logar et al., 2020). Mobiltelefonaten haben auch ein großes Potenzial für die Verfolgung der menschlichen Mobilität, wie beispielsweise durch Flowkit, einem Open-Source-Tool, das Daten von Mobilfunknetzbetreibern verwendet, um die Anzahl und den Standort von Vertriebenen unmittelbar nach Katastrophen zu ermitteln (Flowminder, 2019).

Big Data und andere innovative Ansätze zum Verständnis von Migration stellen jedoch auch besondere Herausforderungen dar. Die Nutzung von Big Data wirft erhebliche ethische und datenschutzrechtliche Fragen auf, einschließlich Bedenken hinsichtlich der Verwendung von individuell generierten Daten ohne informierte Zustimmung. Im Bereich der Migration werden diese Bedenken durch mögliche Verletzungen der bürgerlichen Freiheiten durch die potenzielle Verwendung von Überwachungsdaten über gefährdete Gruppen wie irreguläre oder gewaltsam vertriebene Migranten und Migrantinnen noch verstärkt. Angesichts dieser Bedenken ist es jetzt sehr wichtig, ethische Standards zu entwickeln, die alle Menschen und die Menschenrechte schützen. Big Data ist außerdem auch dadurch verzerrt, dass die Nutzung neuer Technologien wie Mobiltelefone und Internet nicht unbedingt repräsentativ für die Gesamtbevölkerung ist. Diese Verzerrungen können noch verstärkt werden, wenn innovative Ansätze künstliche Intelligenz verwenden, die sich auf vorhandene Daten (und deren Verzerrungen) verlassen, um zu funktionieren. Angesichts dieser Faktoren wird Big Data für die Migration am besten dazu verwendet, traditionelle Quellen wie Umfragen, Volkszählungen oder Verwaltungsdaten zu ergänzen und nicht zu ersetzen.

Die Nutzung von Big-Data-Quellen zum besseren Verständnis der menschlichen Mobilität kann dazu beitragen, einige der vielen offenen Fragen zur Migration zu beantworten, insbesondere im Zusammenhang mit zukünftigen Migrationstrends. Während Big Data im Text der SDGs nicht erwähnt wird, wird Dateninnovation als eine Möglichkeit angesehen, Datenlücken zu schließen, um sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

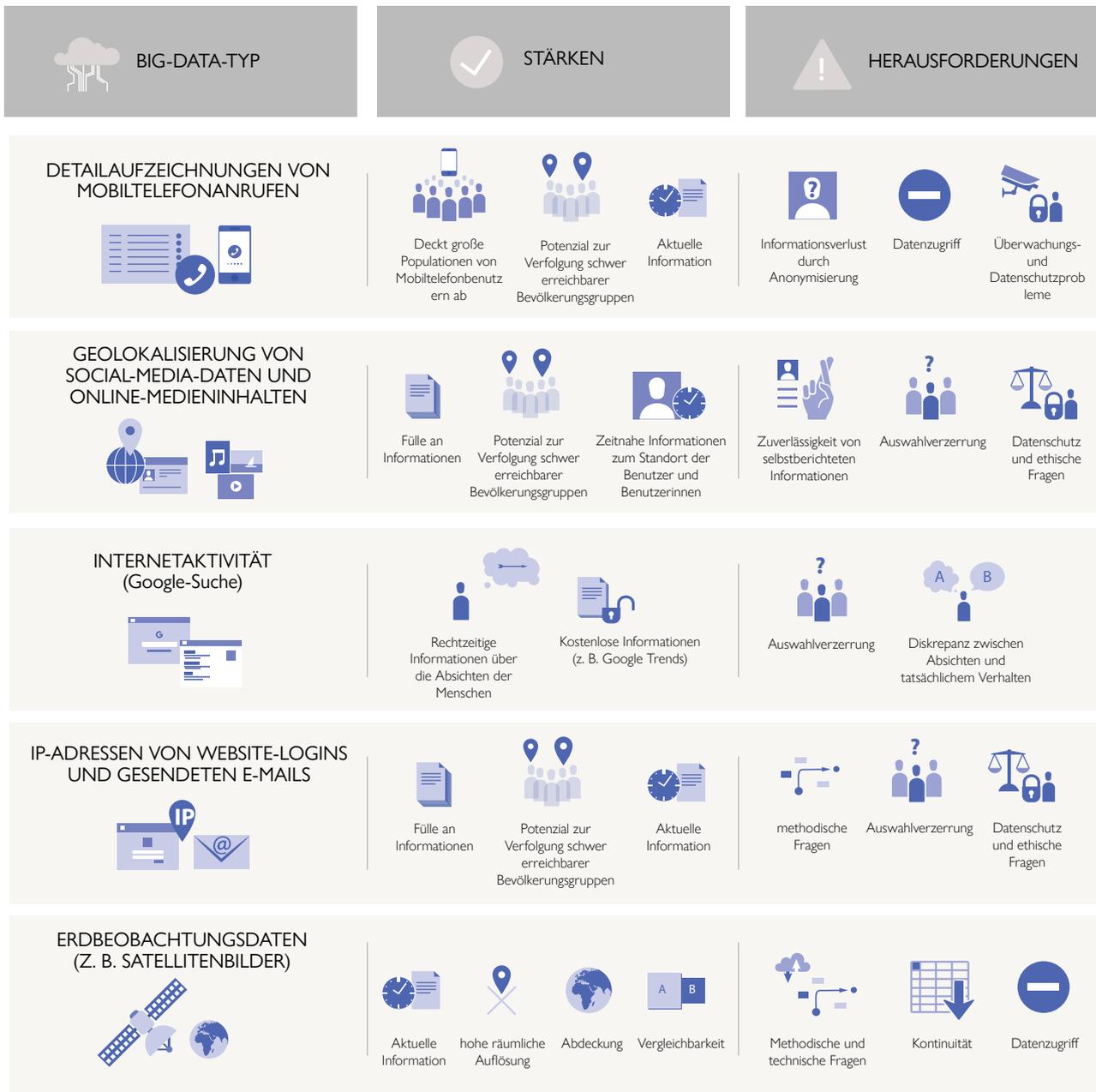
RELEVANTE SDGS:

Es gibt zwar keine SDGs, die Dateninnovation explizit erwähnen, sie gilt jedoch als übergreifendes Thema, das für fast alle 2030-Ziele relevant ist (siehe z. B. UN, 2017).

RRLEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 1: Das Sammeln, Verwenden und Aufschlüsseln von Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien.

Abbildung 19. Das Potenzial von Big Data und innovativen Datenquellen



Quelle: Migrationsdatenportal, 2017.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Big Data for Migration Alliance ([hier klicken](#)).
2. Migrationsdaten Data Innovation Directory ([hier klicken](#)).
3. Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.18 FUTURE MIGRATION TRENDS

Die jüngsten Schätzungen **künftiger Migrationstrends** auf globaler Ebene basieren auf Daten zu Migrationsprognosen bis 2015. Den Daten des Gallup World Poll zufolge äußern zwar viele Menschen auf der ganzen Welt den allgemeinen Wunsch zu migrieren (710 Millionen), aber weitaus weniger geben an, dass sie in den nächsten 12 Monaten tatsächlich eine Migration planen oder vorbereiten (Laczko et. al, 2017). Weniger als 10 % der Personen, die zwischen 2010 und 2015 angaben, migrieren zu wollen, gaben an, dies innerhalb der nächsten 12 Monate zu planen (66 Millionen Erwachsene, 1,3 % der Erwachsenen weltweit) und nur 23 Millionen Erwachsene gaben an, Schritte zur Verwirklichung ihrer Pläne unternommen zu haben (ebd.). Pläne zu migrieren sind zwischen 2010 und 2015 im Durchschnitt um 2 % pro Jahr gestiegen, aber in einigen Regionen der Welt ist das Migrationspotenzial schneller gewachsen. Die Zahl der Erwachsenen, die eine Migration planen, ist in Westafrika – der Region mit dem absolut höchsten Migrationspotenzial – zwischen 2010 und 2015 um 7 % gestiegen (ebd.).

Während politische Entscheidungsträger sehr interessiert an der Ermittlung künftiger Migrationstrends sind, ist deren Vorhersage bekanntermaßen schwierig. Es gibt verschiedene Ansätze, Migrationsprognosen vorherzusagen, die vorsichtig und abhängig von der Art der Migration und dem gewählten Zeitraum verwendet werden sollten. Frühwarnsysteme, die Migrationsbewegungen und ihre Treiber in Echtzeit überwachen, werden am besten kurzfristig eingesetzt (Carammia und Dumont, 2018). Prognosemodelle, die zukünftige Migrationsvolumina basierend auf vergangenen Trends vorhersagen, können sowohl in der kurz- als auch mittelfristigen Planung verwendet werden, gehen jedoch von der Kontinuität der zugrunde liegenden Migrationstreiber aus. Foresight, auch Szenarienbildung genannt, ist ein systematischer Prozess, der plausible Migrationsnarrative für die längerfristige strategische Planung entwickelt (Acostamadiedo et al., 2020). Obwohl es keine Vorhersage globaler Migrationstrends gibt, deutet ein kürzlich veröffentlichtes Papier, das Migrationsszenarien und eine Delphi-Befragung von 178 Experten verwendet, darauf hin, dass die Gesamtzuwanderungsströme in die Europäische Union bis 2030 im Vergleich zu den zwischen 2008 und 2017 verzeichneten durchschnittlichen jährlichen Zuwanderungsströmen zwischen 21 und 44 % steigen könnten (ebd.).

Daten über das Migrationspotenzial sind nützlich, um zu verstehen, wie die Migrationsmuster in Zukunft aussehen könnten und wie sie mit bestimmten Migrationsfaktoren interagieren; Themen, die für die SDG-Ziele für Migration und die Globalen Paktes für Migration-Zielvorgaben relevant sind.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 10.7: Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik.

RELEVANTE GLOBALEN PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 1: Sammeln und Verwenden genauer und aufgeschlüsselter Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien.

Ziel 3: Das Bereitstellen akkurater und zeitnahe Informationen in allen Phasen der Migration.

Abbildung 20. 2010–2015 – Weniger als ein halbes Prozent der Erwachsenen weltweit gaben an, Vorbereitungen für eine Migration zu treffen



Quelle: Laczko, Tjaden und Auer, 2017.

Hinweis: Die Gesamtgruppenergebnisse werden nach der Bevölkerungsgröße gewichtet. Aufgrund von Rundungen ergeben die Zahlen möglicherweise nicht 100 %.

© IOM GMDAC 2021

MEHR ERFAHREN

1. Migration Policy Practice – Sonderausgabe zur Prognose der globalen Migration, 2020 ([hier klicken](#)).
2. Carammia und Dumont, 2018 ([hier klicken](#)).
3. Laczko, Tjaden und Auer, 2017 ([hier klicken](#)).
4. Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).



3.19 KAPAZITÄT DER MIGRATIONSDATEN

Das Ausmaß, in dem die Länder die internationalen Leitlinien für Migrationsstatistiken befolgen, ist ein gutes Maß für ihre Kapazität im Bereich der Migrationsdaten. Zu den wichtigsten **Datenquellen zur Migration** gehören Volkszählungen. Nicht alle Länder erheben Daten zu denselben Kernfragen der Volkszählung, die von der Statistikabteilung der Vereinten Nationen zu Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Ankunftsjahr oder -zeitraum empfohlen werden; während bei der Volkszählungsrunde 2010 mehr als 87 % der 149 Länder, für die Daten verfügbar sind, eine Volkszählungsfrage zum Geburtsland stellten, fragten nur 75 % nach der Staatsangehörigkeit und etwas mehr als die Hälfte (50,3 %) nach dem Ankunftsjahr oder -zeitraum (Juran und Snow, 2017). Obwohl Schätzungen der Migrantenbestände für 232 UN-Länder/-Gebiete verfügbar sind, gibt es erhebliche Unterschiede in der regionalen Datenverfügbarkeit. 2020 boten 102 IOM-Büros in verschiedenen Ländern den Regierungskollegen technische Unterstützung zur Verbesserung der Migrationsdaten an.⁵

COVID-bedingte Herausforderungen bei Volkszählungen und Umfragen wirken sich tiefgreifend auf die Erhebung von Migrationsdaten sowie auf Bevölkerungsstatistiken im weiteren Sinne aus. Da zwischen 2020 und 2021 in 150 Ländern Volkszählungen durchgeführt werden sollen, ist es wahrscheinlich, dass die Pandemie die Datenerhebung durch Verzögerungen, Unterbrechungen oder Absagen stört, was die Qualität der Volkszählungsdaten beeinträchtigen kann.

⁵ Zahlen basieren auf einer internen institutionellen Umfrage der IOM, die im Jahr 2020 durchgeführt wurde.

Die Messung der Migrationsdatenkapazität ist schwierig, kann aber durch die SDGs und den Globalen Paktes für Migration verbessert werden. Beide Prozesse erkennen die Notwendigkeit des Kapazitätsaufbaus an, um die Migrationsstatistiken auf nationaler, regionaler und globaler Ebene zu verbessern; dies könnte zu größeren Anstrengungen zur Stärkung und Überwachung der Migrationsdatenkapazitäten der Länder führen.⁶

⁶ Siehe hierzu den Bericht von PARIS 21 (2020) zur Stärkung der Datenkapazitäten.

RELEVANTE SDGS:

Ziel 17.18: Bis 2020 verstärkte Unterstützung beim Kapazitätsaufbau für Entwicklungsländer, auch für die am wenigsten entwickelten Länder und kleinen Inselstaaten, um die Verfügbarkeit hochwertiger, aktueller und zuverlässiger Daten, aufgeschlüsselt nach Einkommen, Geschlecht, Alter, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Migrationsstatus, Behinderung, geografischer Lage und anderen im nationalen Kontext relevanten Merkmalen deutlich zu steigern.

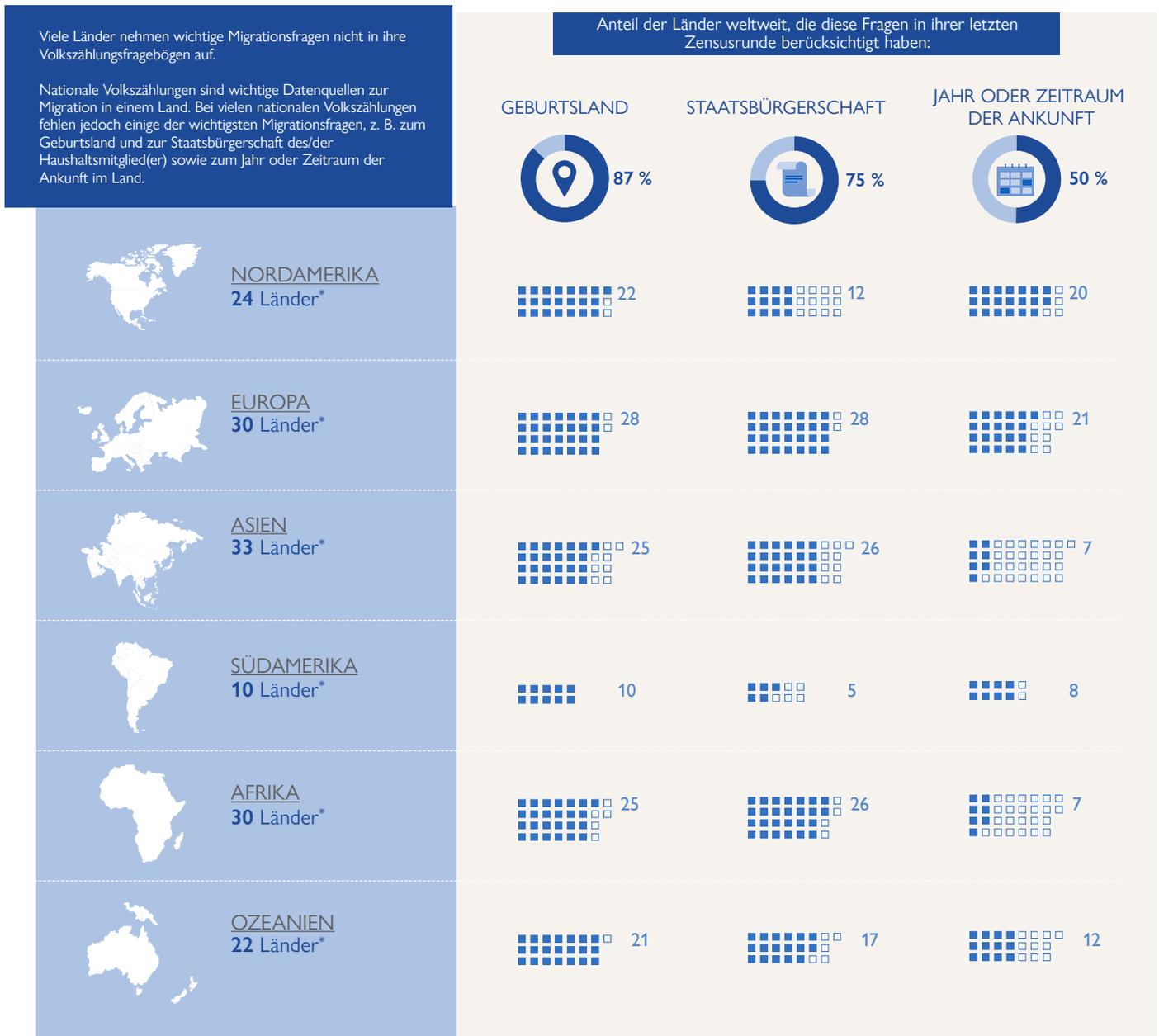
RELEVANTE GLOBALE PAKTES FÜR MIGRATION-ZIELVORGABEN:

Ziel 1: Das Sammeln, Verwenden und Aufschlüsseln von Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien.

Ziel 3: Das Bereitstellen akkurater und zeitnaher Informationen in allen Phasen der Migration.

Übergreifende Themen: internationale Zusammenarbeit und des gesamtstaatlichen Ansatzes

Abbildung 21. Fähigkeit der Regierungen, Daten über Migration durch Volkszählungen zu erheben



* Dies ist die Anzahl der Länder mit einer Volkszählung in der Datenbank der Statistikabteilung der Vereinten Nationen.

© IOM GMDAC 2021

Quelle: IOM GMDAC-Ausarbeitung basierend auf Zahlen, die vom UNFPA 2017 berechnet wurden, basierend auf DESA, Volkszählungsdatenbank 2016, basierend auf UNSD-Regionen.

MEHR ERFAHREN

1. Schachter, 2019 ([hier klicken](#)).
2. Mosler Vidal, 2018 ([hier klicken](#)).
3. Migrationsdatenportal ([hier klicken](#)).

4 — FAZIT



Dieser Bericht ist eine Momentaufnahme internationaler Daten zu einer Reihe von migrationsbezogenen Themen, die für politische Entscheidungsträger, die Öffentlichkeit und andere relevant sind. Dieser Überblick über die wichtigsten Migrationstrends ist insbesondere im Hinblick auf migrationsbezogene Aspekte der SDG und des Globalen Paktes für Migration wichtig, aber auch aufgrund des realen Risikos, dass Migranten und Migrantinnen durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie Anfang 2020 „vergessen werden“.

Dieser Bericht skizziert, aus welchen Quellen vorhandene Daten auf einer globalen Ebene stammen, um politischen Entscheidungsträgern die Überwachung des Fortschritts migrationsbezogener Ziele in den SDGs und dem Globalen Paktes für Migration zu ermöglichen. Bei den in Abschnitt 3 erörterten Migrationsthemen gibt es erhebliche Unterschiede in der Verfügbarkeit, und die Qualität schwankt erheblich. Es besteht eindeutig Bedarf, die Migrationsdaten in allen Bereichen zu verbessern und insbesondere die vielen Datenlücken zu schließen, die erforderlich sind, um die migrationsbezogenen Verpflichtungen in den SDGs und im Globalen Paktes für Migration zu erfüllen.

Datenqualität. In vielen Bereichen müssen die Migrationsdaten eindeutig verbessert und insbesondere die zahlreichen Datenlücken geschlossen werden, die zur Erfüllung der migrationsbezogenen Verpflichtungen in den SDGs und des Globalen Paktes für Migration erforderlich sind. Zwei wichtige Entwicklungen auf internationaler Ebene haben das Potenzial, die Art und Weise, wie wir Migration künftig messen und bewerten, zu verändern: die Agenda 2030 und die Verabschiedung des Globalen Paktes für Migration. Der Status der SDG-Migrationsindikatoren hilft, den Status der Migrationsdatenkapazität auf internationaler Ebene aufzuzeigen. Bis 2020 wurden nur 16 von 37 (43 %) der globalen SDG-Indikatoren zur Messung des Migrationsfortschritts als Stufe 1 eingestuft, was bedeutet, dass sie konzeptionell klar sind und über eine international etablierte Methodik und Standards verfügen und dass von mindestens der Hälfte der betroffenen Länder oder Bevölkerungsgruppen regelmäßig Daten produziert werden. In ähnlicher Weise sind Daten ein wichtiger Bestandteil des Globalen Paktes für Migration, dessen erstes Ziel die Staaten verpflichtet, „genaue und aufgeschlüsselte Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien zu sammeln und zu nutzen“. Der Globalen Paktes für Migration betont, wie wichtig gute Migrationsdaten sind,

um einen „sachkundigen öffentlichen Diskurs“ zu fördern und „die Umsetzung der Verpflichtungen im Laufe der Zeit wirksam zu überwachen und zu bewerten“.

Die kürzlich verabschiedete Migrationsdatenstrategie der IOM unterstreicht die Bedeutung von Maßnahmen zur Verbesserung der Migrationsdaten, um einer Reihe von Bedürfnissen gerecht zu werden. Darin heißt es: „Daten sind das Lebenselixier der Entscheidungsfindung. Die Bedeutung hochwertiger, zugänglicher, aufgeschlüsselter, zuverlässiger und aktueller Daten für Richtlinien, politische Maßnahmen und die öffentliche Meinung wird allgemein anerkannt und in internationalen Rahmen hervorgehoben. Krisenzeiten bringen ein akutes Bewusstsein für den essentiellen Bedarf an solchen Daten und zeigen gleichzeitig Lücken und Mängel in bestehenden Datensystemen deutlich auf“ (IOM, 2021).

Die Beseitigung von Datenlücken im Bereich der Migration ist durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie nur noch dringlicher geworden. Die Politik zur Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie muss Migranten und Migrantinnen einbeziehen, um sowohl die an vorderster Front arbeitenden Migranten und Migrantinnen als auch die am meisten gefährdeten Personen zu schützen. Diese Politik hängt von der fortlaufenden Sammlung und Analyse solider Daten zu Migranten und Migrantinnen sowie migrationsbezogenen Themen ab. Der Ausbruch von COVID-19 und die daraus resultierenden Mobilitätseinschränkungen und die Neupriorisierung von Ressourcen haben in vielen Fällen die bestehenden Herausforderungen in Bezug auf Migrationsdaten verschärft. Sowohl die Erhebung von Statistiken zur regulären als auch zur irregulären Migration waren stark betroffen.

Bessere Daten werden der internationalen Gemeinschaft helfen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Verpflichtungen im Rahmen der Agenda 2030 und des Globalen Paktes für Migration zu erfüllen. Der Ausbruch der Pandemie hat dazu geführt, dass das Sammeln, Analysieren und Verwenden von mehr und besseren Daten zu migrationsbezogenen Themen wichtiger denn je geworden ist. Ohne bessere Daten zur Unterstützung evidenzbasierter Maßnahmen können die Beiträge und Risiken von Migranten und Migrantinnen weder in vollem Umfang genutzt werden, noch kann auf Erkenntnisse eingegangen werden, die auf schwerwiegende Auswirkungen auf die migrationsbezogene Datenerhebung hinweisen. Es müssen Ressourcen zugewiesen werden, die gewährleisten, dass Migranten und Migrantinnen nicht zurückgelassen werden.

5 ANHANG

5.1 LISTE DER MIGRATIONSBEZOGENEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

In der folgenden Tabelle sind die SDG-Ziele aufgeführt, die Migration und migrationsbezogene Themen direkt erwähnen. Hinweis: Migration ist für viele weitere der 169 Ziele indirekt relevant, einschließlich einiger der oben genannten. Während die folgende Tabelle nur die SDG-Ziele enthält, die für die Migration am relevantesten sind, finden Sie die vollständige Liste [hier](#).

Tabelle 1. Liste der migrationsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (1/5)

ZIEL	INDIKATOR	EINSTUFUNG	VERANTWORTLICHE STELLE
ZIEL 1.5 Die Widerstandsfähigkeit armer Menschen und Menschen in gefährdeten Situationen bis 2030 stärken und ihre Exposition und Vulnerabilität gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern.	1.5.1 Zahl der Toten, Vermissten und von Katastrophen betroffenen Personen pro 100.000 Menschen	I	UNDRR
	1.5.2 Direkte wirtschaftliche Verluste durch Katastrophen im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP)	II	UNDRR
	1.5.3 Anzahl der Länder mit nationalen und lokalen Strategien zur Katastrophenvorsorge	II	UNDRR
	1.5.4 Anteil der Kommunalverwaltungen, die lokale Strategien zur Katastrophenvorsorge im Einklang mit den nationalen Strategien zur Katastrophenvorsorge einführen und umsetzen	II	UNDRR

Tabelle 1. Liste der migrationsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (2/5)

ZIEL	INDIKATOR	EINSTUFUNG	VERANTWORTLICHE STELLE
ZIEL 4.B Bis 2020 die Zahl der Stipendien für Entwicklungsländer, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern und die afrikanischen Länder, für die Aufnahme eines Studiums der Hochschulbildung, einschließlich der Berufsbildung und der Programme in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Technik, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften, in den Industrieländern und anderen Entwicklungsländern weltweit erheblich erhöhen.	4.B.1 Volumen der öffentlichen Entwicklungshilfe für Stipendien nach Sektor und Art des Studiums	I	OECD/UNESCO-UIS
ZIEL 5.2 Abschaffung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen im öffentlichen und privaten Bereich, einschließlich Menschenhandel und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung.			
ZIEL 8.7 Sofortige und wirksame Maßnahmen zur Abschaffung der Zwangsarbeit, zur Beendigung der modernen Sklaverei und des Menschenhandels und zur Gewährleistung des Verbots und der Abschaffung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Rekrutierung und des Einsatzes von Kindersoldaten, und bis 2025 Beendigung der Kinderarbeit in all ihren Formen.	8.7.1 Anteil und Anzahl der Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren, die in Kinderarbeit tätig sind, nach Geschlecht und Alter	II	ILO, UNICEF
ZIEL 8.8 Der Schutz von Arbeitnehmerrechten und die Förderung eines sicheren Arbeitsumfelds für alle Arbeitnehmer, einschließlich Wanderarbeitnehmern, insbesondere von Wanderarbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in prekären Beschäftigungsverhältnissen.	8.8.1 Häufigkeit von tödlichen und nicht tödlichen Arbeitsunfällen nach Geschlecht und Migrantenstatus	II	ILO
	8.8.2 Grad der nationalen Einhaltung der Arbeitnehmerrechte (Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen) auf der Grundlage von Textquellen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) und nationalen Rechtsvorschriften, nach Geschlecht und Migrantenstatus	II	ILO

Tabelle 1. Liste der migrationsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (3/5)

ZIEL	INDIKATOR	EINSTUFUNG	VERANTWORTLICHE STELLE
ZIEL 10.2 Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Eingliederung aller Menschen ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Behinderung, ihrer Rasse, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres wirtschaftlichen oder sonstigen Status zu stärken und zu fördern.	10.2.1 Anteil der Menschen, die von unter 50 % des Medianeinkommens leben, nach Geschlecht, Alter und Menschen mit Behinderungen	II	Weltbank
ZIEL 10.3 Gewährleistung der Chancengleichheit und Verringerung der Ungleichheiten bei den Erfolgsaussichten, unter anderem durch die Beseitigung diskriminierender Gesetze, Politik und Praktiken und die Förderung geeigneter Gesetze, Politik und Maßnahmen in diesem Bereich.	10.3.1 Anteil der Bevölkerung, der angibt, sich in den letzten 12 Monaten aufgrund eines nach internationalen Menschenrechtsvorschriften verbotenen Diskriminierungsgrundes persönlich diskriminiert oder belästigt gefühlt zu haben	II	OHCHR
ZIEL 10.7 Erleichterung einer geordneten, sicheren, regulären und verantwortungsvollen Migration und Mobilität von Menschen, auch durch die Umsetzung einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik.	10.7.1 Personalbeschäftigungskosten im Verhältnis zum monatlichen Einkommen im Zielland	II	ILO, Weltbank
	10.7.2 Anzahl der Länder mit einer Migrationspolitik, die eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen ermöglicht	II	DESA, IOM
	10.7.3 Anzahl der Menschen, die im Zuge der Migration in ein internationales Ziel gestorben oder verschwunden sind	I	IOM
	10.7.4 Anzahl der Menschen, die im Zuge der Migration in ein internationales Ziel gestorben oder verschwunden sind	I	UNHCR

Tabelle 1. Liste der migrationsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (4/5)

ZIEL	INDIKATOR	EINSTUFUNG	VERANTWORTLICHE STELLE
ZIEL 10.C Bis 2030 sollen die Transaktionskosten für grenzüberschreitende Geldtransfers von Migranten und Migrantinnen auf unter 3 % gesenkt und Transferkorridore mit Kosten von über 5 % eingestellt werden.	10.C.1 Transferkosten im Verhältnis zum überwiesenen Betrag	I	Weltbank
ZIEL 16.2 Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und alle Formen von Gewalt und Folter gegen Kinder beenden.	16.2.2 Zahl der Opfer von Menschenhandel pro 100.000 Einwohner, nach Geschlecht, Alter und Form der Ausbeutung	II	UNODC
ZIEL 16.4 Deutliche Reduzierung illegaler Finanz- und Waffenströme bis 2030, Stärkung der Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte und Bekämpfung aller Formen der organisierten Kriminalität.	16.4.1 Gesamtwert der ein- und ausgehenden illegalen Finanzströme (in aktuellen US-Dollar)	II	UNODC, UNCTAD
ZIEL 17.3 Mobilisierung zusätzlicher Finanzmittel für Entwicklungsländer aus mehreren Quellen	17.3.2 Anteil der grenzüberschreitenden Geldtransfers (in US-Dollar) am Gesamt-BIP	I	Weltbank

Tabelle 1. Liste der migrationsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (5/5)

ZIEL	INDIKATOR	EINSTUFUNG	VERANTWORTLICHE STELLE
ZIEL 17.18 Bis 2020 verstärkte Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten für Entwicklungsländer, einschließlich für die am wenigsten entwickelten Länder und kleine Inselstaaten, um die Verfügbarkeit von hochwertigen, aktuellen und zuverlässigen Daten, aufgeschlüsselt nach Einkommen, Geschlecht, Alter, Rasse, ethnischer Zugehörigkeit, Migrationsstatus, Behinderung, geografischer Lage und anderen im nationalen Kontext relevanten Merkmalen erheblich zu steigern.	17.18. Statistischer Kapazitätsindikator für das Monitoring der Ziele für nachhaltige Entwicklung	II	
	17.18.2 Anzahl der Länder, die über nationale statistische Rechtsvorschriften verfügen, die den Grundprinzipien der amtlichen Statistik entsprechen	II	PARIS21
	17.18.3 Anzahl der Länder mit einem nationalen statistischen Plan, der vollständig finanziert ist und umgesetzt wird, nach Finanzierungsquelle	I	PARIS21

5.2 GLOBALER PAKT FÜR SICHERE, GEORDNETE UND REGULÄRE MIGRATION – LISTE DER ZIELVORGABEN

Die folgenden Tabellen fassen die Zielvorgaben und übergreifenden Themen des Globalen Paktes für Migration zusammen. Für den Volltext und die zugehörigen Ressourcen des Pakts ist der [Hub des UN Migration Network](#) eine nützliche Ressource.

THEMA DER ZIELVORGABE	TITEL DER ZIELVORGABE
1 DATEN FÜR RICHTLINIEN	Sammeln und Verwenden genauer und aufgeschlüsselter Daten als Grundlage für evidenzbasierte Richtlinien
2 MINIMIEREN NACHTEILIGER TREIBER	Minimieren nachteiliger Treiber und struktureller Faktoren, die Menschen dazu zwingen, ihr Herkunftsland zu verlassen
3 INFORMATIONSBEREITSTELLUNG	Bereitstellung angemessener und aktueller Informationen in allen Phasen der Migration
4 RECHTLICHE IDENTITÄT UND DOKUMENTATION	Sicherstellen, dass alle Migranten einen Nachweis über ihre rechtliche Identität und angemessene Dokumente haben
5 REGULÄRE WEGE	Verbessern der Verfügbarkeit und Flexibilität von Wegen der regulären Migration
6 ETHISCHE EINSTELLUNGSPRAXIS UND MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT	Erleichterung einer fairen und ethischen Einstellungspraxis und Gewährleistung von Bedingungen, die menschenwürdige Arbeit garantieren
7 REDUZIERUNG VON SCHWACHSTELLEN	Behebung und Reduzierung von Schwachstellen in der Migration
8 LEBEN RETTEN	Retten von Leben und Einführung koordinierter internationaler Bemühungen, vermisste Migranten und Migrantinnen zu finden
9 BEKÄMPFUNG VON SCHLEUSUNG	Stärkung der transnationalen Reaktion auf das Schleusen von Migranten und Migrantinnen
10 BESEITIGUNG VON MENSCHENHANDEL	Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des Menschenhandels im Kontext der internationalen Migration
11 VERWALTUNG DER GRENZEN	Integrierte, sichere und koordinierte Verwaltung von Grenzen
12 UNTERSUCHUNG UND ÜBERWEISUNG	Stärkung der Sicherheit und Vorhersehbarkeit der Migrationsverfahren für eine angemessene Untersuchung, Bewertung und Überweisung
13 ALTERNATIVEN ZUR HAFT	Einsatz der Migrationshaft nur als letztes Mittel und Hinarbeit auf Alternativen
14 KONSULARISCHER SCHUTZ	Verbesserung des konsularischen Schutzes, der Unterstützung und der Zusammenarbeit während des gesamten Migrationszyklus
15 ZUGANG ZU GRUNDVERSORGUNG	Migranten und Migrantinnen Zugang zu Grundversorgung gewährleisten

16 INKLUSION UND SOZIALER ZUSAMMENHALT	Migranten und Migrantinnen und Gesellschaften befähigen, vollständige Inklusion und sozialen Zusammenhalt zu verwirklichen
17 BESEITIGUNG VON DISKRIMINIERUNG	Beseitigung aller Formen von Diskriminierung und Förderung eines evidenzbasierten öffentlichen Diskurses, um die Wahrnehmung von Migration zu formen
18 KOMPETENZENTWICKLUNG UND ANERKENNUNG	Investition in Kompetenzentwicklung und Erleichterung der gegenseitigen Anerkennung von Fähigkeiten, Qualifikationen und Kompetenzen
19 BEITRÄGE VON MIGRANTEN/ MIGRANTINNEN UND DIASPORA	Herstellung von Bedingungen, unter denen Migranten und Migrantinnen sowie Diasporas in vollem Umfang zur nachhaltigen Entwicklung in allen Ländern beitragen können
20 GRENZÜBERSCHREITENDE GELDTRANSFERS	Förderung schnellerer, sicherer und billigerer Geldtransfers und Förderung der finanziellen Inklusion von Migranten und Migrantinnen
21 WÜRDEVOLLE RÜCKKEHR UND WIEDEREINGLIEDERUNG	Zusammenarbeit bei der Erleichterung einer sicheren und würdevollen Rückkehr und Wiederaufnahme sowie einer nachhaltigen Wiedereingliederung
22 SOZIALER SCHUTZ	Mechanismen für die Übertragbarkeit von Sozialversicherungsansprüchen und erworbenen Leistungen einrichten
23 INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und globalen Partnerschaften für eine sichere, geordnete und reguläre Migration

ÜBERGREIFENDES THEMA	TEXT DES ÜBERGREIFENDEN THEMAS
MENSCHENZENTRIERUNG	Der Global Compact hat eine starke menschliche Dimension, die der Migrationserfahrung selbst innewohnt. Sie fördert das Wohlergehen von Migranten und Migrantinnen und Gemeinschaften in Herkunfts-, Transit- und Zielländern. Daher stellt der Global Compact den Einzelnen in den Mittelpunkt.
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	Der Global Compact ist ein nicht rechtsverbindlicher Kooperationsrahmen, der anerkennt, dass kein Staat die Migration allein bewältigen kann, da das Phänomen von Natur aus grenzüberschreitend ist. Er erfordert internationale, regionale und bilaterale Zusammenarbeit und Dialog. Seine Autorität beruht auf seinem konsensualen Charakter, seiner Glaubwürdigkeit, seiner kollektiven Verantwortung, seiner gemeinsamen Umsetzung, seinem Follow-up und seiner Überprüfung.
NATIONALE SOUVERÄNITÄT	Der Global Compact bekräftigt das souveräne Recht der Staaten, ihre nationale Migrationspolitik zu bestimmen, und ihr Vorrecht, die Migration innerhalb ihres Hoheitsgebiets im Einklang mit dem Völkerrecht zu regeln. Im Rahmen ihrer souveränen Hoheitsgewalt können die Staaten zwischen regulärem und irregulärem Migrationsstatus unterscheiden, auch bei der Festlegung ihrer gesetzgeberischen und politischen Maßnahmen zur Umsetzung des Global Pact, wobei sie die unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten, Politik, Prioritäten und Anforderungen für Einreise, Aufenthalt und Arbeit im Einklang mit dem Völkerrecht berücksichtigen.

RECHTSSTAATLICHKEIT UND ORDENTLICHES VERFAHREN	Der Globale Pakt erkennt an, dass die Achtung der Rechtsstaatlichkeit, ordnungsgemäße Verfahren und der Zugang zur Justiz für alle Aspekte der Migrationsregierungsführung von grundlegender Bedeutung sind. Das bedeutet, dass der Staat, öffentliche und private Institutionen und Einrichtungen sowie die Menschen selbst den Gesetzen gegenüber rechenschaftspflichtig sind, die öffentlich verkündet, in gleicher Weise durchgesetzt und unabhängig entschieden werden und die mit dem Völkerrecht im Einklang stehen.
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	Der Globale Pakt ist in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verankert und baut auf der Erkenntnis auf, dass Migration eine multidimensionale Realität von großer Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung von Herkunfts-, Transit- und Zielländern ist, die kohärente und umfassende Antworten erfordert. Migration trägt zu positiven Entwicklungsergebnissen und zur Verwirklichung der Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung bei, insbesondere wenn sie richtig gemanagt wird. Der Globale Pakt zielt darauf ab, das Potenzial der Migration für die Erreichung aller Ziele für nachhaltige Entwicklung sowie die Auswirkungen dieser Erreichung auf die zukünftige Migration zu nutzen.
MENSCHENRECHTE	Der Globale Pakt basiert auf den internationalen Menschenrechtsnormen und hält die Grundsätze des Rückschrittsverbots und der Nichtdiskriminierung aufrecht. Durch die Umsetzung des Globale Pakt gewährleisten wir die effektive Achtung, den Schutz und die Erfüllung der Menschenrechte aller Migranten und Migrantinnen, unabhängig von ihrem Migrationsstatus, in allen Phasen des Migrationszyklus. Wir bekräftigen außerdem die Verpflichtung, alle Formen der Diskriminierung, einschließlich Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gegenüber Migranten und Migrantinnen und ihren Familien, zu beseitigen.
GLEICHSTELLUNGSFRAGEN	Der Globale Pakt stellt sicher, dass die Menschenrechte von Frauen, Männern, Mädchen und Jungen in allen Phasen der Migration geachtet werden, dass ihre spezifischen Bedürfnisse richtig verstanden und berücksichtigt werden und dass sie als Akteure des Wandels gestärkt werden. Er berücksichtigt eine Gender-Perspektive, fördert die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle aller Frauen und Mädchen und erkennt ihre Unabhängigkeit, Handlungsfähigkeit und Führung an, um sich von der Ansprache von Migrantinnen hauptsächlich durch die Opferrolle zu lösen.
KINDERSENSIBEL	Der Globale Pakt fördert bestehende völkerrechtliche Verpflichtungen in Bezug auf die Rechte des Kindes und wahrt den Grundsatz des Kindeswohls zu jeder Zeit als vorrangige Erwägung in allen Situationen, die Kinder im Zusammenhang mit internationaler Migration betreffen, einschließlich unbegleiteter und von ihrer Familie getrennter Kinder.
GESAMTSTAATLICHER ANSATZ	Der Globale Pakt ist der Auffassung, dass Migration eine multidimensionale Realität ist, die nicht von einem einzelnen Bereich der Politik angegangen werden kann. Um eine wirksame Migrationspolitik und -praxis zu entwickeln und umzusetzen, ist ein gesamtstaatlicher Ansatz erforderlich, der die horizontale und vertikale Kohärenz der Politik in allen Sektoren und auf allen Regierungsebenen gewährleistet.
GESAMTGESELLSCHAFTLICHER ANSATZ	Der Globale Pakt fördert breit angelegte Multi-Stakeholder-Partnerschaften, um das Thema Migration in all seinen Dimensionen anzugehen, indem er Migranten und Migrantinnen, Diaspora, lokale Gemeinschaften, die Zivilgesellschaft, die Wissenschaft, den Privatsektor, Parlamentarier, Gewerkschaften, nationale Menschenrechtsinstitutionen, die Medien und andere relevante Akteure in die Regelung der Migration einbezieht.

Globale Migrationsindikatoren
— 2 0 2 1 —